

Erste Beilage zu N 259 des Dresdner Journals. Sonnabend, den 6. November 1897, abends.

Ortlches.

Dresden, 6. November.

* Das Postwertzeichenmuseum, große Schausammlung, am 7. November d. J. von 11 Uhr geöffnet. Es kommt die häusliche Spezialfassung sowie verschiedene Interessante zur Ausstellung.

* Dr. Prof. Dr. Bücher aus Leipzig wird nächst Sonnabend, den 13. d. Monats, in der Gesellschaft hier selbst über die Wirtschaft der Naturvölker sprechen. Der Vortrag findet im großen Vereinshaussaal statt und beginnt abends 4½ Uhr. (S. Ank.)

* Die gestrige erste Versammlung der ökonomischen Gesellschaft im Königreich Sachsen im laufenden Winterhalbjahr wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Major v. d. A. Ritter, mit einer herzlichen Begrüßung der Anwesenden, besonders des Vortragenden, Herrn Ingenieur Emil Sineill aus Berlin, eröffnet. Es folgte hierauf die Aufnahme eines Anzahl neuer Mitglieder. Weiter teilte der Vorsitzende mit, daß die Geschäftsführer der Gesellschaft sich normal weiter entwickelt und sogar ganz gute Ergebnisse erzielt habe, dennoch sei zu wünschen, daß die Mitglieder noch mehr Gebrauch von dieser Einrichtung machen möchten, besonders hinsichtlich des Verkaufs ihrer Erzeugnisse. Hierbei sei zu betonen, daß die Lieferungen an die Provinzämter nach soviel Nutzen gebracht hätten, wie man gehofft habe. Es liege das aber an den Landwirten selbst, deren Angebote nicht ausreichend und zu spät eingegangen seien. Die Provinzämter, die sich im übrigen in hohem Grade unverlaßbar erweisen hätten, hätten aber mit ihren Abschaffungen nicht so lange warten können. Es sei zu wünschen, daß man sie sich auch hierzu der Geschäftsführer der Gesellschaft bediene. Herr Ingenieur Sineill hielt sodann seinen angeläufigen Vortrag über "Die Anwendung von Motoren, insbesondere elektrischen Motoren in der Landwirtschaft". Die ersten in der Landwirtschaft angewandten Motoren seien Windmühlen und Wasserräder gewesen. Wind und Wasser seien aber unzureichende Kräfte, da der Landwirt nicht genug Nutzen gebracht hätte, auch deshalb nicht, weil die betreffenden Motoren an den Platz geschafft seien. Die Erfindung der Dampfkraft habe sodann der Landwirtschaft die Automobile zur Verfügung gestellt, welche jedoch mit Nutzen verwendet werden sei, aber auch diese lasse vieles zu wünschen übrig, das Gleiche gelte von dem Dampfzug. Die Bedeutung der Anwendung von Benzinen, Petrolen und Gasolinmotoren hatten gegenüber dem Dampf nur geringe Erfolge erzielen können, weil letztere nicht wie die Dampfmaschine bald mit mehr, bald mit weniger Kraft arbeiten konnten. Nur da, wo eine fast stets gleichbleibende Kraft erforderlich sei, könnten diese Motoren angewendet werden. Ihre Verwendung in der Landwirtschaft werde also immer eine beschränkte bleiben. Ein landwirtschaftlicher Motor müsse leicht transportabel sein, leicht behandelbar werden können, die Betriebskraft bei der Hand haben und den ständigen Schwankungen des Nutzens gerecht werden. Alles diesen Anforderungen könne nur durch die elektrische Kraft entsprochen werden, und nur diese könne der Landwirtschaft geeignete Motoren zur Verfügung stellen. Redner erläuterte sodann die Anlage von Elektrizitätswerken für landwirtschaftliche Zwecke und betonte, daß sie vor allem bei eingeschlossenen Gütern da in Frage komme, wo schon Maschinendiesel mit starker Dampfkraft statthabt und maßgebliche Kraft vorhanden sei, sonst würden die Anlagen keine zu hoch beladen. Richtig und zweckmäßig angelegte elektrische Zentralen hätten nichts bestreitbare Ergebnisse gebracht und eine leichte Amortisation garantieren. Wenn die Landwirtschaft bis jetzt noch wenig Gebrauch von der elektrischen Kraft gemacht habe, so schaue die Ursache zum Teil darin zu liegen, daß die Notwendigkeit des Motorenbetriebs noch nicht allgemein erkannt werde, zum Teil aber auch kommt der Geldpunkt in Frage. Die Kosten solcher Anlagen komme der Landwirt, auch bei allem Entgegenkommen der Fabriken, nicht in seiner Zeit durch Abzahlung decken, sondern er müsse sie langsam amortisieren, dazu müsse er durch Arbeit in den Stand gebracht werden. Redner erzählte die Verbindung mehrerer Güter oder Ortschaften zur Versorgung solcher Anlagen, die zu verschiedenen Zwecken verwendbar seien, als zum Betrieb von Dampfmaschinen, Brennereien, Häuselmühlen, Elektromotoren usw. Bei dem Betriebe von Dampfmaschinen werde die elektrische Kraft die Landwirtschaft auch von der Witterung unabhängiger machen. Redner machte noch auf die Benutzung vorhandener Wasserkräfte aufmerksam und empfahl sodann seine Schrift "Die elektrische Kraftübertragung in der Landwirtschaft" und die Schrift "Der elektrische Betrieb in der Landwirtschaft" von G. Würzler. An den Vortrag, der zwischen der Vorlesung den Tanz der Gesellschaft zum Ausdruck brachte, schloß sich eine lebhafte Debatte an, an welcher sich die Herren Dr. Blohm, Salda, Ökonomierat Dr. v. Langsdorff, Prof. Kühlmann u. a. beteiligten. Der leitende Herr des

tonte, daß die elektrische Kraft nur da vorteilhaft sei, wo bereits starke Dampfmaschinenanlagen vorhanden oder starke Wasserkräfte oder billiges Feuerungsmaterial vorhanden seien.

* Peter Roszager wird in seiner Vorlesung, die von der hiesigen Frauengesellschaft des Allgemeinen Deutschen Schulvereins am 10. November abends 8 Uhr in Kleinhals Gülen veranstaltet wird, u. a. folgende Dichtungen vortragen: "In Tannenbaum sei Leben und Sterben"; "Der Leibhaber"; "Wulfs größte Feindschaft"; "Der Noah Noah"; "Der Objetiv"; "Die wahre Freiheit vom Bär"; "Wie Bauern Abbit' leidet" u. c. Die legendäre Arbeit, die in dem beiden erschienenen Novemberheften des "Heimaten" abgedruckt ist, bringt der Dichter hier zum ersten Male zum öffentlichen Vortrag. Eintrittskarten sind in Richter's Kunsthändlung, Prager Straße, zu entnehmen.

* Am "Christlichen Verein junger Männer", Reumarkt 9, wird hr. cand. theol. Stub, Sekretär der Städtebaukommission, Abteilung des Christlichen Vereins junger Männer in Berlin, am Sonntag, den 7. d. Monats, vormittags 11 Uhr und Montag, den 8. abends 4½ Uhr sprechen. Dänen, Schweden und Norweger (Damen und Herren) sind hierzu freudlich eingeladen. Die Ansprachen werden in norwegischer Sprache gehalten.

Vermischtes.

* Die in rotiger Worte verfaßte Herzogin von Ted, Prinzessin Mary Adelade, nahm innerhalb der öffentlichen Frauenthaligkeit Englands eine herausragende Stellung ein und hat zur Förderung der sozialen und materiellen Lage der englischen Frauen bedeutend geleistet. Die Verkörperte war am Tage ihres Heiratsfestes Vorstände von 65 größeren Frauenvereinigungen, deren Tätigkeit sie nicht nur dem Namen nach, sondern in Wirklichkeit trittete. Zu diesem Zwecke hielt die Herzogin einen männlichen und zwei weibliche Schätzte, deren ausdrückliche Abschöpfung in der Rührung des Preiswechsels für die Vereine und in der Erleichterung der verschiedensten Vereinsarbeiten bestand. An jedem Sonntag nachmittags versammelte die Herzogin, so lange sie in ihrem Schloß White Lodge verblieb, einen großen Kreis von Damen, die in den verschiedenen Vereinen mitwirken, um sich, und hierbei wurden alle Anfragen und Verhreibungen der einzelnen Vereinsschichten eingehend besprochen. Aber auch an leineren größeren Versammlungen, in keiner Jahres- oder Feierveranstaltung dieser Vereine reichte die Prinzessin, wobei sie oftmals selbst Vorträge und längere Ansprachen hält, niemals aber sich mit den sonst üblichen kurzen formellen Besuchen beschäftigter Präsidenten begnügt. Die Hauptabschöpfung der Prinzessin sind die beiden "Redelver-Gilden" von London und Surrey, in denen früher die Großen Revolutionen den Vorstoß führte, nach deren Ende aber die Zeitung allein in der Hand der Prinzessin lag. Diese Gilde verfolgen die Aufgabe, Verantwortungshabenden bestreiternden alleinstehender Frauen und Mädchen einzurichten sowie durch Verordnung der Handarbeit vor der feierlichen Hochzeitprobation den selbständigen Erwerb der Frauen zu erhalten. Und wie sehr die Herzogin hierbei persönlich minutierte, zeigt die Thatsache, daß bei ihrem Tode drei große Räume ihres Schlosses vollständig mit den von den Mitgliedern der Gilde eingerichteten Arbeitsräumen angefüllt waren, welche die Herzogin persönlich prägte und für den Weihnachtsbaum auswählte. Einen weiblichen Einfluss übt die Herzogin auch auf die Entwicklung der englischen Frauen aus. Als sie sie im Alter von 34 Jahren als Königliche Prinzessin mit dem Herzog von Ted verlobte, erklärte sie ausdrücklich, daß jedes Kind ihres Aussehens englisches Erzeugnis sein sollte, und bei jeder Gelegenheit verlangte sie, daß die Damen der höheren britischen Gesellschaft unter allen Umständen die einheimische Industrie bevorzugten sollten. So ist die Wiedereinführung der Seidenweberei in England allein der Prinzessin von Ted zu verdanken, die eine eigene "Frauengruppe der Seiden-Association für Großbritannien" begründet und aus eigenen Mitteln die ausgedehnte Seidenhandelsbetriebe im Vereinigten Königreich geschaffen hat. In einer besonderten Weberschule wurden Frauen und Mädchen unterrichtet, und der normale Verein ließt ihnen gegen geringe Abzahlung die Webstühle, während das fertige Erzeugnis in den Verkaufsstellen des Vereins abgesetzt wurde. In gleicher Weise wurde die Prinzessin in allen übrigen von ihr geleiteten Vereinigungen, wobei sie stets das Hauptgewicht darauf legte, nicht nur sittlich vierstand und geistig aufklärte, sondern die Weltlichkeit eingewiesen, sondern auch in wirtschaftlicher Hinsicht immer neue Erwerbszweige für die Frau zu erschließen.

* Über eigenartige Wettkämpfe in Deutsch-Westafrika berichtet die "Sportwelt". Bei Lome im Togo-Land haben am 25. Juli unter Teilnahme von Mitgliedern einer deutschen Schütztruppe Wettkämpfe stattgefunden, darunter ein Hängemattenwettbewerb für je vier Träger. Die Hängematten mußten durch einen Weisen

belebt werden. Ein Preis des stellvertretenden Landeshauptmanns war für Gewinner aller Gruppen (im Besitz von Eingeborenen und von solchen zu reiten) ausgeschrieben. Ein Turnier für Soldaten, Wetzboys und Kossacks und Sadlauen für Eingeborene leitete zu dem Bier- und Zigarettenrennen hin, das für beide aller Gruppen offen war. Die Reiter hatten auf ihrer Zahl entsprechende, 200 m entfernt stehende Soldaten zu jagen, obwohl ein ihnen von den Soldaten getrocknetes Glas Bier ausspritzten, eine Zigarette anzuzünden, wieder aufzuziehen und zum Start zurückzurücken. Der Gewinner mußte den Startpunkt noch mit brennender Zigarette passieren. Die Weize befanden für das Herrenrennen durchweg aus Chrysanthemen, und für die Eingeborenen in den athletischen Sports aus einer Palme von 1 m. pro Kopf, während der Preis des Landeshauptmanns 100 M. betrug. Auf der Rennbahn waren zwei Bläse eingerichtet, der erste nur für Subsistente und Gäste oder gegen einen Einsitzgeld von 10 M. für das allerdings Erzielungen unentbehrlich gereicht wurden, und der zweite vollständig frei. In den Zwischenpausen konzertierte die Musikk der Schütztruppe.

* Ein menschliches Wunder im nächsten Landesteile befindet sich ein soeben erfundener Aufstieg von Dr. Gerhard Schott (Annalen der Hydrographie 1897), der in einer Linie durch die neue fotografische Darstellung des Phänomens untersucht. Man sieht nun zum ersten Male in überblätterter Weise, wie denn eigentlich die geographische Verbreitung des Nebels auf der Dampferschiff zwischen Rio-Norte und dem Ostrand des großen Neuflandkantons, zugleich auch, wie die jahreszeitliche Verteilung ist; denn es ist für jeden einzelnen Monat eine eigene Karte entworfen. Das charakteristische ist, daß wenn überhaupt Nebel erwartet werden kann, die größte Wahrscheinlichkeit dafür unter den Längen zwischen 47 und 52 Grad steht. Es besteht, also an der östlichen Kante der Bank, da, wo der Dampferschiff zwischen Rio-Norte und Süden verläuft, welches den Wasserdampf der durch hereinbrechende südliche warme Winde gebrachten Luft zur Verdichtung bringt. An der Westseite der Bank, wohin die Dampferschiffierung nicht gelangt, ist die Nebelhäufigkeit durchweg geringer. Schon fast nimmt der Nebel dann wieder mit der Annäherung an das amerikanische Festland zu; besonders unter der Südweste des Neuflandkantons ist zugleich auch, wie die jahreszeitliche Verteilung ist; denn es ist für jeden einzelnen Monat eine eigene Karte entworfen. Das charakteristische ist, daß wenn überhaupt Nebel erwartet werden kann, die größte Wahrscheinlichkeit dafür unter den Längen zwischen 47 und 52 Grad steht. Es besteht, also an der östlichen Kante der Bank, da, wo der Dampferschiff zwischen Rio-Norte und Süden verläuft, welches den Wasserdampf der durch hereinbrechende südliche warme Winde gebrachten Luft zur Verdichtung bringt. An der Westseite der Bank, wohin die Dampferschiffierung nicht gelangt, ist die Nebelhäufigkeit durchweg geringer. Schon fast nimmt der Nebel dann wieder mit der Annäherung an das amerikanische Festland zu; besonders unter der Südweste des Neuflandkantons ist zugleich auch, wie die jahreszeitliche Verteilung ist; denn es ist für jeden einzelnen Monat eine eigene Karte entworfen. Das charakteristische ist, daß wenn überhaupt Nebel erwartet werden kann, die größte Wahrscheinlichkeit dafür unter den Längen zwischen 47 und 52 Grad steht. Es besteht, also an der östlichen Kante der Bank, da, wo der Dampferschiff zwischen Rio-Norte und Süden verläuft, welches den Wasserdampf der durch hereinbrechende südliche warme Winde gebrachten Luft zur Verdichtung bringt. An der Westseite der Bank, wohin die Dampferschiffierung nicht gelangt, ist die Nebelhäufigkeit durchweg geringer. Schon fast nimmt der Nebel dann wieder mit der Annäherung an das amerikanische Festland zu; besonders unter der Südweste des Neuflandkantons ist zugleich auch, wie die jahreszeitliche Verteilung ist; denn es ist für jeden einzelnen Monat eine eigene Karte entworfen. Das charakteristische ist, daß wenn überhaupt Nebel erwartet werden kann, die größte Wahrscheinlichkeit dafür unter den Längen zwischen 47 und 52 Grad steht. Es besteht, also an der östlichen Kante der Bank, da, wo der Dampferschiff zwischen Rio-Norte und Süden verläuft, welches den Wasserdampf der durch hereinbrechende südliche warme Winde gebrachten Luft zur Verdichtung bringt. An der Westseite der Bank, wohin die Dampferschiffierung nicht gelangt, ist die Nebelhäufigkeit durchweg geringer. Schon fast nimmt der Nebel dann wieder mit der Annäherung an das amerikanische Festland zu; besonders unter der Südweste des Neuflandkantons ist zugleich auch, wie die jahreszeitliche Verteilung ist; denn es ist für jeden einzelnen Monat eine eigene Karte entworfen. Das charakteristische ist, daß wenn überhaupt Nebel erwartet werden kann, die größte Wahrscheinlichkeit dafür unter den Längen zwischen 47 und 52 Grad steht. Es besteht, also an der östlichen Kante der Bank, da, wo der Dampferschiff zwischen Rio-Norte und Süden verläuft, welches den Wasserdampf der durch hereinbrechende südliche warme Winde gebrachten Luft zur Verdichtung bringt. An der Westseite der Bank, wohin die Dampferschiffierung nicht gelangt, ist die Nebelhäufigkeit durchweg geringer. Schon fast nimmt der Nebel dann wieder mit der Annäherung an das amerikanische Festland zu; besonders unter der Südweste des Neuflandkantons ist zugleich auch, wie die jahreszeitliche Verteilung ist; denn es ist für jeden einzelnen Monat eine eigene Karte entworfen. Das charakteristische ist, daß wenn überhaupt Nebel erwartet werden kann, die größte Wahrscheinlichkeit dafür unter den Längen zwischen 47 und 52 Grad steht. Es besteht, also an der östlichen Kante der Bank, da, wo der Dampferschiff zwischen Rio-Norte und Süden verläuft, welches den Wasserdampf der durch hereinbrechende südliche warme Winde gebrachten Luft zur Verdichtung bringt. An der Westseite der Bank, wohin die Dampferschiffierung nicht gelangt, ist die Nebelhäufigkeit durchweg geringer. Schon fast nimmt der Nebel dann wieder mit der Annäherung an das amerikanische Festland zu; besonders unter der Südweste des Neuflandkantons ist zugleich auch, wie die jahreszeitliche Verteilung ist; denn es ist für jeden einzelnen Monat eine eigene Karte entworfen. Das charakteristische ist, daß wenn überhaupt Nebel erwartet werden kann, die größte Wahrscheinlichkeit dafür unter den Längen zwischen 47 und 52 Grad steht. Es besteht, also an der östlichen Kante der Bank, da, wo der Dampferschiff zwischen Rio-Norte und Süden verläuft, welches den Wasserdampf der durch hereinbrechende südliche warme Winde gebrachten Luft zur Verdichtung bringt. An der Westseite der Bank, wohin die Dampferschiffierung nicht gelangt, ist die Nebelhäufigkeit durchweg geringer. Schon fast nimmt der Nebel dann wieder mit der Annäherung an das amerikanische Festland zu; besonders unter der Südweste des Neuflandkantons ist zugleich auch, wie die jahreszeitliche Verteilung ist; denn es ist für jeden einzelnen Monat eine eigene Karte entworfen. Das charakteristische ist, daß wenn überhaupt Nebel erwartet werden kann, die größte Wahrscheinlichkeit dafür unter den Längen zwischen 47 und 52 Grad steht. Es besteht, also an der östlichen Kante der Bank, da, wo der Dampferschiff zwischen Rio-Norte und Süden verläuft, welches den Wasserdampf der durch hereinbrechende südliche warme Winde gebrachten Luft zur Verdichtung bringt. An der Westseite der Bank, wohin die Dampferschiffierung nicht gelangt, ist die Nebelhäufigkeit durchweg geringer. Schon fast nimmt der Nebel dann wieder mit der Annäherung an das amerikanische Festland zu; besonders unter der Südweste des Neuflandkantons ist zugleich auch, wie die jahreszeitliche Verteilung ist; denn es ist für jeden einzelnen Monat eine eigene Karte entworfen. Das charakteristische ist, daß wenn überhaupt Nebel erwartet werden kann, die größte Wahrscheinlichkeit dafür unter den Längen zwischen 47 und 52 Grad steht. Es besteht, also an der östlichen Kante der Bank, da, wo der Dampferschiff zwischen Rio-Norte und Süden verläuft, welches den Wasserdampf der durch hereinbrechende südliche warme Winde gebrachten Luft zur Verdichtung bringt. An der Westseite der Bank, wohin die Dampferschiffierung nicht gelangt, ist die Nebelhäufigkeit durchweg geringer. Schon fast nimmt der Nebel dann wieder mit der Annäherung an das amerikanische Festland zu; besonders unter der Südweste des Neuflandkantons ist zugleich auch, wie die jahreszeitliche Verteilung ist; denn es ist für jeden einzelnen Monat eine eigene Karte entworfen. Das charakteristische ist, daß wenn überhaupt Nebel erwartet werden kann, die größte Wahrscheinlichkeit dafür unter den Längen zwischen 47 und 52 Grad steht. Es besteht, also an der östlichen Kante der Bank, da, wo der Dampferschiff zwischen Rio-Norte und Süden verläuft, welches den Wasserdampf der durch hereinbrechende südliche warme Winde gebrachten Luft zur Verdichtung bringt. An der Westseite der Bank, wohin die Dampferschiffierung nicht gelangt, ist die Nebelhäufigkeit durchweg geringer. Schon fast nimmt der Nebel dann wieder mit der Annäherung an das amerikanische Festland zu; besonders unter der Südweste des Neuflandkantons ist zugleich auch, wie die jahreszeitliche Verteilung ist; denn es ist für jeden einzelnen Monat eine eigene Karte entworfen. Das charakteristische ist, daß wenn überhaupt Nebel erwartet werden kann, die größte Wahrscheinlichkeit dafür unter den Längen zwischen 47 und 52 Grad steht. Es besteht, also an der östlichen Kante der Bank, da, wo der Dampferschiff zwischen Rio-Norte und Süden verläuft, welches den Wasserdampf der durch hereinbrechende südliche warme Winde gebrachten Luft zur Verdichtung bringt. An der Westseite der Bank, wohin die Dampferschiffierung nicht gelangt, ist die Nebelhäufigkeit durchweg geringer. Schon fast nimmt der Nebel dann wieder mit der Annäherung an das amerikanische Festland zu; besonders unter der Südweste des Neuflandkantons ist zugleich auch, wie die jahreszeitliche Verteilung ist; denn es ist für jeden einzelnen Monat eine eigene Karte entworfen. Das charakteristische ist, daß wenn überhaupt Nebel erwartet werden kann, die größte Wahrscheinlichkeit dafür unter den Längen zwischen 47 und 52 Grad steht. Es besteht, also an der östlichen Kante der Bank, da, wo der Dampferschiff zwischen Rio-Norte und Süden verläuft, welches den Wasserdampf der durch hereinbrechende südliche warme Winde gebrachten Luft zur Verdichtung bringt. An der Westseite der Bank, wohin die Dampferschiffierung nicht gelangt, ist die Nebelhäufigkeit durchweg geringer. Schon fast nimmt der Nebel dann wieder mit der Annäherung an das amerikanische Festland zu; besonders unter der Südweste des Neuflandkantons ist zugleich auch, wie die jahreszeitliche Verteilung ist; denn es ist für jeden einzelnen Monat eine eigene Karte entworfen. Das charakteristische ist, daß wenn überhaupt Nebel erwartet werden kann, die größte Wahrscheinlichkeit dafür unter den Längen zwischen 47 und 52 Grad steht. Es besteht, also an der östlichen Kante der Bank, da, wo der Dampferschiff zwischen Rio-Norte und Süden verläuft, welches den Wasserdampf der durch hereinbrechende südliche warme Winde gebrachten Luft zur Verdichtung bringt. An der Westseite der Bank, wohin die Dampferschiffierung nicht gelangt, ist die Nebelhäufigkeit durchweg geringer. Schon fast nimmt der Nebel dann wieder mit der Annäherung an das amerikanische Festland zu; besonders unter der Südweste des Neuflandkantons ist zugleich auch, wie die jahreszeitliche Verteilung ist; denn es ist für jeden einzelnen Monat eine eigene Karte entworfen. Das charakteristische ist, daß wenn überhaupt Nebel erwartet werden kann, die größte Wahrscheinlichkeit dafür unter den Längen zwischen 47 und 52 Grad steht. Es besteht, also an der östlichen Kante der Bank, da, wo der Dampferschiff zwischen Rio-Norte und Süden verläuft, welches den Wasserdampf der durch hereinbrechende südliche warme Winde gebrachten Luft zur Verdichtung bringt. An der Westseite der Bank, wohin die Dampferschiffierung nicht gelangt, ist die Nebelhäufigkeit durchweg geringer. Schon fast nimmt der Nebel dann wieder mit der Annäherung an das amerikanische Festland zu; besonders unter der Südweste des Neuflandkantons ist zugleich auch, wie die jahreszeitliche Verteilung ist; denn es ist für jeden einzelnen Monat eine eigene Karte entworfen. Das charakteristische ist, daß wenn überhaupt Nebel erwartet werden kann, die größte Wahrscheinlichkeit dafür unter den Längen zwischen 47 und 52 Grad steht. Es besteht, also an der östlichen Kante der Bank, da, wo der Dampferschiff zwischen Rio-Norte und Süden verläuft, welches den Wasserdampf der durch hereinbrechende südliche warme Winde gebrachten Luft zur Verdichtung bringt. An der Westseite der Bank, wohin die Dampferschiffierung nicht gelangt, ist die Nebelhäufigkeit durchweg geringer. Schon fast nimmt der Nebel dann wieder mit der Annäherung an das amerikanische Festland zu; besonders unter der Südweste des Neuflandkantons ist zugleich auch, wie die jahreszeitliche Verteilung ist; denn es ist für jeden einzelnen Monat eine eigene Karte entworfen. Das charakteristische ist, daß wenn überhaupt Nebel erwartet werden kann, die größte Wahrscheinlichkeit dafür unter den Längen zwischen 47 und 52 Grad steht. Es besteht, also an der östlichen Kante der Bank, da, wo der Dampferschiff zwischen Rio-Norte und Süden verläuft, welches den Wasserdampf der durch hereinbrechende südliche warme Winde gebrachten Luft zur Verdichtung bringt. An der Westseite der Bank, wohin die Dampferschiffierung nicht gelangt, ist die Nebelhäufigkeit durchweg geringer. Schon fast nimmt der Nebel dann wieder mit der Annäherung an das amerikanische Festland zu; besonders unter der Südweste des Neuflandkantons ist zugleich auch, wie die jahreszeitliche Verteilung ist; denn es ist für jeden einzelnen Monat eine eigene Karte entworfen. Das charakteristische ist, daß wenn überhaupt Nebel erwartet werden kann, die größte Wahrscheinlichkeit dafür unter den Längen zwischen 47 und 52 Grad steht. Es besteht, also an der östlichen Kante der Bank, da, wo der Dampferschiff zwischen Rio-Norte und Süden verläuft, welches den Wasserdampf der durch hereinbrechende südliche warme Winde gebrachten Luft zur Verdichtung bringt. An der Westseite der Bank, wohin die Dampferschiffierung nicht gelangt, ist die Nebelhäufigkeit durchweg geringer. Schon fast nimmt der Nebel dann wieder mit der Annäherung an das amerikanische Festland zu; besonders unter der Südweste des Neuflandkantons ist zugleich auch, wie die jahreszeitliche Verteilung ist; denn es ist für jeden einzelnen Monat eine eigene Karte entworfen. Das charakteristische ist, daß wenn überhaupt Nebel erwartet werden kann, die größte Wahrscheinlichkeit dafür unter den Längen zwischen 47 und 52 Grad steht. Es besteht, also an der östlichen Kante der Bank, da, wo der Dampferschiff zwischen Rio-Norte und Süden verläuft, welches den Wasserdampf der durch hereinbrechende südliche warme Winde gebrachten Luft zur Verdichtung bringt. An der Westseite der Bank, wohin die Dampferschiffierung nicht gelangt, ist die Nebelhäufigkeit durchweg geringer. Schon fast nimmt der Nebel dann wieder mit der Annäherung an das amerikanische Festland zu; besonders unter der Südweste des Neuflandkantons ist zugleich auch, wie die jahreszeitliche Verteilung ist; denn es ist für jeden einzelnen Monat eine eigene Karte entworfen. Das charakteristische ist, daß wenn überhaupt Nebel erwartet werden kann, die größte Wahrscheinlichkeit dafür unter den Längen zwischen 47 und 52 Grad steht. Es besteht, also an der östlichen Kante der Bank, da, wo der Dampferschiff zwischen Rio-Norte und Süden verläuft, welches den Wasserdampf der durch hereinbrechende südliche warme Winde gebrachten Luft zur Verdichtung bringt. An der Westseite der Bank, wohin die Dampferschiffierung nicht gelangt, ist die Nebelhäufigkeit durchweg geringer. Schon fast nimmt der Nebel dann wieder mit der Annäherung an das amerikanische Festland zu; besonders unter der Südweste des Neuflandkantons ist zugleich auch, wie die jahreszeitliche Verteilung ist; denn es ist für jeden einzelnen Monat eine eigene K

waren, ob es sich also der Mühle lehne oder nicht, ihnen nachzugeben. Eines Tages, als er frische Bärenhüten entdeckte, erklärte er sofort, sie rührten von einem Weibchen und zwei Jungen her. Der Boden war hart und trocken, die europäischen Jäger konnten keine Einbildung auf ihn bekommen, der Indianer aber sahen die Spuren der Bären mit seinem Geschick zu verstehen. In einem Waldstück wurden die Tiere endlich aufgefischt; der Bärenmutter gelang es, sich rechtzeitig aus dem Staube zu machen, die beiden Jungen ziemlich ausgewachsenen Jungen, welche auf Blätter gesetzelt waren, konnten mit leichter Mühe heruntergeschossen werden. — Wöhl ausgeschlossen ist für einen europäischen Jäger die Jagd auf das Elefanten in dem dichten Unterholz des Waldes des nordamerikanischen Amerikas. Die Indianer müssen dabei ihre ganze Gewandtheit und geräuschlose Schleichfähigkeit, ihren ganzen Spürsinn austoben. Sie folgten sie tagelang dem scheinenden Wild, im Winter auf Schneefußspuren. Unglaubliche Schwierigkeiten müssen sie zwischen solcher Jagd ertragen, bei einer Temperatur, die das Unschärfer gefrieren macht; unter freiem Himmel schlafen, ohne ein erstaunendes Feuer, das den Gletscher ihrer Nähe verzaubern könnte. Wenn sie die Beute glücklich erlegt haben, wird sie mit einer Geschicklichkeit verzehrt, von der wir kolossierten Menschen und unsren Begriß machen können. Einmal von dem Fleisch, das zur Zukunft zu dienen, fällt den Rothauten gar nicht ein, wenn sie auch das Gefühl des Hungers vor sich sehen. In dieser Hinsicht sind sie fortwähler, als die Tiere des Waldes, welche so viel Vorst wie möglich für den Winter zusammenhalten. Die Hauptlinie werden bei den Indianern wie den Cri-Indianern nur so lange gesucht, als ihre Manneskraft ungetroffen ist. Wenn sie ihrem Schicksal, das mehr als bejammernswert wäre, wenn nicht die Hudsonsbau-Gesellschaft den menschenfreundlichen Geundus folgt, ihren alten Jägern, die ihnen durch eine lange Reihe von Jahren Hilfe geleistet haben, das Gnadenbrot zu geben. Im Fort Dungenan am Friedensflug haben die beiden Engländer den ehemaligen Häuptling des Cri-Stamms, den mindesten 90 Jahre zählte. Aus den Büchern des Forts konnte man erschien, daß er schon im Jahre 1826 für die Gesellschaft gearbeitet hatte. — Wenn nicht die kanadische Regierung jenen Indianer ihrer nordwestlichen Gebiete annimmt, werden sie in wenigen Jahren den raschen Aussterben durch Hungersnot verfallen. Die Pelztiere sind in ihren Jagdgründen schon so selten geworden, daß die Auflösung der Hudsonsbau-Gesellschaft, mit der sie ihre hauptsächliche oder nur einzige Erwerbsquelle verlieren würden, nur noch eine Frage der Zeit ist. Dazu kommt noch, daß die Kanadier, die aus ihrer sehr därfstigen Speisekarte eine nicht geringe Rolle spielen, aus einem bisher nicht aufgeklärten, geheimnisvollen Grunde jedes siebente Jahr fast ganz aussterben. Dann ist die Rot unter den Rothauten groß, und viele von ihnen ziehen jedes siebente Jahr an Entzehrungen zu Grunde. Ihre Gesamtzahl auf dem ungeheuren britischen Gebiet des nordamerikanischen Amerikas wird auf etwa 12 000 geschätzt. Unfähig den Boden zu bewässern, der die Alabamas auch nicht nur an wenigen Stellen lohnen würde, müssen sie ohne die Unterstützung der kanadischen Regierung in kürzer Zeit zu Grunde gehen, denn ihre Jagdgründen allein können sie auch nicht annehmen mit genügenden Lebensmitteln versorgen. In welchem Grade dort der Wildstand schon gelichtet ist, magten die Engländer an sich selbst erkennen. Es fehlt nicht viel, so wären auch sie und ihre Begleiter dem Hunger zum Opfer erreichet. In völlig entzweitem Zustande erreichten sie noch rechtzeitig das Fort McLeod am Bow River, einem Nebenfluss des Friedensflusses. Der Verfasser des vorliegenden Buches zitiert auf das Schärfste die Art, wie die kanadische Regierung die Öffentlichkeit über die Abwanderung ihres nordwestlichen Gebiete läutete. Auf ihren offiziellen Karten finde man sehr häufig die Bemerkungen „Schöner Boden“ und „Schönes Land“, während der Reisebericht in Wirklichkeit kaum etwas anderes zu sehen befähigt als Sumpf und „Mudflats“. Dieses Wort, das Samerter für den Titel seines Buches gewählt hat, scheint dichtes niedriges Gehölz zu bezeichnen. Übrigens fügt er hinzu, daß sich bisher nur sehr wenige Ansiedler durch die Anstrengungen der Regierung haben verlocken lassen, über die fruchtbaren Ebenen des Saalatgewann- und Edmontondistriktes hinaus ihr Glück zu versuchen. Das sei auch niemand zu raten, denn zu Abwanderungen wäre das gemäßigte Gebiet vom Athabasca bis zum Eismeer völlig wertlos.

Von fidelien Geschworenen wird aus New-York berichtet: Frau Anna Willigan hatte Herrn Robert wegen böswilliger Verfolgung und ungerechtfertigter Verhaftung auf 50000 Doll. Schadensatz verklagt. Nach zweustündigem verhandlungsfähigem Verhandlung sprach die Jury am 22. Oktober der Klägerin 3500 Doll. zu. Als die Geschworenen, die sich am 21. Oktober kurz nach Mitternacht zusammengesetzt hatten, wieder im Gerichtssaal erschienen, sahen sie überrascht und angegriffen aus, ihre Augen waren gerötet, ihr Atem ungestüm. Den Angaben der Gerichtsbeamten zufolge schienen die großzügigen und verdächtigen Bürser eine rechte Fidele und tolle Nacht im Gerichtssaale durchgemacht zu haben. Als Mitternacht anbrach und elf der Geschworenen, welche sich gerüstet, den zwölften immer noch nicht „herumgekriegt“ hatten, beschlossen die weder Männer, sich noch beißen Kräften zu amüsieren. Ein Quartett sang so schöne Lieder wie „Anne Rooney“ und „Home, sweet Home“, und als man den Musikalischen überdeckte war, hörte man eine singende Gerichtsverhandlung ab, die damit endigte, daß der Richter und einer der Zeugen sich gegenseitig verabschiedeten, wobei „His Honor“ das Beste „abgekriegt“ haben soll. Darauf hetzten die Geschworenen in die Rächen der in Korridor befindlichen Rotunde, um Bildhülen zu markieren, nach denen die anderen Papierkugeln waren. Und so ein Scherz der anderen, bei endlich der zwölften badbeinahe Geschworene mühte wurde und seine Opposition aufgab.

Bücherschau.

Rechtsfälle zur Einführung in das Bürgerliche Gesetzbuch für Studierende und jüngere Juristen herausgegeben von R. Schneider, Landgerichtsrat, und Dr. Habicht, Landrichter in Kassel. Jena. Verlag von Gustav Fischer. 1897.

Die Verfasser wollen für das Studium des Bürgerlichen Gesetzbuchs Übungsspiele geben, die sich zur Bearbeitung durch Studenten und jüngere Juristen eignen, und haben die mitgeteilten Rechtsfälle zum größten Teile ihrer eigenen praktischen Erfahrung entnommen. Auf diesem richtigen Wege ist es ihnen gelungen, eine lehrreiche Auswahl von (145) Rechtsfällen zu treffen, deren Bearbeitung jüngere Juristen mit Augen in viele Gebiete des Bürgerlichen Gesetzbuchs einführen wird. Sehr gut werden die Bearbeiter ihnen, den Rat der Verfasser zu befehlen, daß sie bei der Entscheidung zunächst ihr Rechtsgefühl befragen und erst das dann Gefundene auf der Goldwaage streng juristischer Prüfung nachwählen sollen. Wichtig lagte in seinen Bearbeitungen, wenn das Gesetz mit dem Rechtsgefühl im Widerspruch zu stehen scheine, so sei daran meist nicht das Gesetz, sondern dessen

mangelhafte Kenntnis schuld und jener Widerstand müsse ein steter Sporn sein, ihn durch weitere Erweiterung des Gesetzes aufzulösen, was fast immer gelingen werde. Er fügte aber hinzu, wenn es nicht gelinge, so gehe das Gesetz dem Rechtsgefühl vor, und das mög sich der junge Jurist ebenfalls gelingt sein lassen, weil er sonst wenn auch in guter Meinung Wallfahrt übt. So wünsche wäre, daß die Verfasser ihren Rechtsfällen Lösungen beigegeben hätten, an denen der Bearbeiter die Richtigkeit der seines prüfen könnte. R.

Statistik und Volkswirtschaft.

* Der Ausschuss der Sächsischen Wirtschaftsjahrszeitung (normal Richard Hartmann) hat beschlossen, der auf den 27. November einberufenen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals um 2 Mill. M. vorzuschlagen. Die Erhöhung wird begründet durch die unbearbeitete weitere Entwicklung des Unternehmens und die damit gegebene Rentabilität, der Betriebskapital zu plakten sowie neben dem bereits ausgeschöpften Gewinnzurvermögen der baulichen und maschinellen Errichtungen weitere Neuauflagen folgen zu lassen, um den Wertes auch seiner heim Stellung auf dem Gebiete der Maschinenindustrie zu erhalten.

* Der Ausschuss der Hamburger Elektrizitätswerke hat beschlossen, der für den 3. Dezember d. J. ein zu beruhendes Generalversammlung eine Dividende von 6 % für das Geschäftsjahr 1896/97 (Werthe 1 %), besser als Mittel für die Entwicklung der Werke und Errichtung einer neuen dritten Sektion die Ausgabe von 3000000 M. neuer Aktien und die Bereitstellung zur Aufgabe von 3000000 M. neuer Schuldverschreibungen vorgeschlagen.

* Unter Wirkung hervorragender Berliner und Düsseldorf Kapitalisten hat sich am 28. Oktober unter der Firma Allgemeine Carbide- und Metallurgie-Gesellschaft m. b. H. eine Gesellschaft fortgesetzt, welche die Erfüllung des bestehenden Grund der Erfahrungen für Apparate und Ventilatoren den Hr. R. Nürnberg beworben. Regelmäßig ist auch ganz Geschäftsführer der neuen Gesellschaft gewonnen worden. Das Kapital der Gesellschaft ist verhältnis auf 120 000 M. bemessen.

* Die Königlich Preußische Eisenbahn-Gesellschaft veranstaltete im Oktober 1895 215 Gulden oder 30 875 Goldmark nicht im gleichen Monat des Vorjahren. Diese Zahl entstand mit 55 758 Gulden dem Güterverkehr und mit 139 Gulden dem Personenverkehr. Die verlorenen zehn Monate des laufenden Jahres erbrachten der Gesellschaft bei einem Betriebsergebnis von 5 454 910 Gulden gegen die vorjährigen Vergleichsjahren eine Wachstumsrate von 164 151 Gulden, welche mit 2951 Gulden dem Personenverkehr und mit 140 200 Gulden dem Güterverkehr zusamment.

* Wie dem „A. B. Tagbl.“ geschrieben wird, müßte die Nährbodenfläche in Südmähren im kommenden Jahre eine bedeutende Erhöhung erfahren. Die guten Betriebsverhältnisse und die schlechten Erfahrungen, welche die Landwirte in diesem Jahre bei der Verwertung der Elbhinterorte wachten, andernweise haben die Südmährer allenthalben veranlaßt, einen beträchtlichen Teil des Bodens dem Südmährer zu erziehen und hattet der so viel Aufwand an Gold und Mühe erforderten Kulturrührer lieber Weizen, dann Raps und Hafer anzubauen. In vielen Gegenden Südmähren und unmittelbar der Westseite des Landes wurde die Nährbodenfläche der Westerort an Kosten der Rübe bis um 20 % vergroßert und eine weitere Erhöhung dürfte sich wohl auch bei den kommenden Frühjahrssaisons ergeben, der, seitdem die Jägervereine noch ziemlich zurückgegangen sind und sich eine ähnlich schwere Auslastung wie ganz außerordentlich niedrige Außenpreise erzielen. Sodass die für die diesjährige Rübe geplanten Preise bewegen sich infolge der anhaltenden sinkenden Jägerpreise auf einem sehr hohen Niveau. Sie zahlte man in der Gegend von Politz 190 Gulden für 12 Kratzen für den Wintergärtner gute Rübe und nur in den seltsamen Fällen 80 bis 90 Kreuzer. Am schlimmsten fanden solche Landwirte weg, welche den ihnen von den Jägervereinen gelieferten Samen nicht verwenden haben. Für den Wintergärtner kostet sie nicht mehr als 45 bis 50 Kreuzer erzielen. Siele Bauten erzielen auf jede Weise, anstatt einen Gewinn zu erzielen, einen nicht unbeträchtlichen Schaden. Da mancher Altkönigsgärtner hat darüber auch der sehr geringe Interessengang des Landwirtes große Erwartungen gebracht. Aus einzelnen Gegenden wird berichtet, daß im nächsten Jahre auszu erwarten ist, um ein Drittel weniger Rübe angebaut werden wird.

M. Hamburg, 6. November. Schiffahrtswesen. Die gleichmäßige Segelzüge dieses Monats vor allem in Seezeiten, in Verbindung mit dem stärkeren Bildgang des Winters haben eine weitere Erhöhung des Ansehens der Frachter zur Folge gehabt. Das Wehr ist nur noch bis zur Mittelteil vollständig und kann auf der oberen Stelle noch zu einem Drittel der Ladebeläge der Frachterzüge ausgenutzt werden. Angst des vorausblickenden Jahreszeit macht sich bei den Schiffen mehr das Verlangen nach Gütern nach dem Mittelteil der Wintellebe geltend, weil selbst nach einer Thalente geschädigt werden kann, falls der Eisstock des Winters nicht allzu frühzeitig erfolgt. Dieser Umstand bewirkt, daß nach dem Mittelteil ausgedehnter Lagerraumangebot vorhanden war, indem es nach der Oberseite am Anfang mangelt, was naturnäherlich eine mettliche Steigerung der Überbeladungen herstellte. Durchgehende bemerkte aber unter Frachtmärkten eine leise Dämpfung. Die Reisenungen fallen sich in diesen Herbst wie folgt: Es werden gezählt für Vollortskiel in allen Fahrten nach Magdeburg durchschnittlich 26 Pt., nach Schönebeck 28 Pt., nach Alten 20 Pt., nach Wallerhofen 32 Pt., nach Klein-Wittenberg 37 Pt., nach Klein-Trossen 50 bis 55 Pt., nach Laubitz-Lichten 50 bis 55 Pt. und nach Schönfriesen 65 bis 70 Pt. für 100 kg. Die königlichen Getreidehändler haben dementsprechend auch etwas angezogen und hielten sich gegenwärtig nach Magdeburg auf 26 Pt., nach Alten 40 Pt., nach Klein-Trossen 45 Pt., nach Wallerhofen 47 Pt. und nach Klein-Trossen 50 bis 55 Pt. Der Güterwert erhält sich jetzt im Südwest und gleichmäßigt. Die Güterpreise nach Südmähren werden nach anderen Wägen und Art 60 bis 65 Pt. für 100 kg gegeben, nach anderen Wägen dementsprechend. Das Verfrachtungsgefecht nach der Ostsee legt sich in heiteren Zeiten fort. Man sieht jetzt die Wagen nach Calbe 42 bis 44 Pt., nach Borsig 36 bis 38 Pt., nach Borsig 42 bis 44 Pt. und nach Halle 60 bis 65 Pt. für 100 kg. Der Güterwert erhält sich jetzt im Südwest und gleichmäßig. Die Güterpreise nach Südmähren werden nach anderen Wägen und Art 60 bis 65 Pt. für 100 kg gegeben, nach anderen Wägen dementsprechend. Das Verfrachtungsgefecht nach der Ostsee legt sich in heiteren Zeiten fort. Man sieht jetzt die Wagen nach Calbe 42 bis 44 Pt., nach Borsig 36 bis 38 Pt., nach Borsig 42 bis 44 Pt. und nach Halle 60 bis 65 Pt. für 100 kg. Der Güterwert erhält sich jetzt im Südwest und gleichmäßig. Die Güterpreise nach Südmähren werden nach anderen Wägen und Art 60 bis 65 Pt. für 100 kg gegeben, nach anderen Wägen dementsprechend. Das Verfrachtungsgefecht nach der Ostsee legt sich in heiteren Zeiten fort. Man sieht jetzt die Wagen nach Calbe 42 bis 44 Pt., nach Borsig 36 bis 38 Pt., nach Borsig 42 bis 44 Pt. und nach Halle 60 bis 65 Pt. für 100 kg. Der Güterwert erhält sich jetzt im Südwest und gleichmäßig. Die Güterpreise nach Südmähren werden nach anderen Wägen und Art 60 bis 65 Pt. für 100 kg gegeben, nach anderen Wägen dementsprechend. Das Verfrachtungsgefecht nach der Ostsee legt sich in heiteren Zeiten fort. Man sieht jetzt die Wagen nach Calbe 42 bis 44 Pt., nach Borsig 36 bis 38 Pt., nach Borsig 42 bis 44 Pt. und nach Halle 60 bis 65 Pt. für 100 kg. Der Güterwert erhält sich jetzt im Südwest und gleichmäßig. Die Güterpreise nach Südmähren werden nach anderen Wägen und Art 60 bis 65 Pt. für 100 kg gegeben, nach anderen Wägen dementsprechend. Das Verfrachtungsgefecht nach der Ostsee legt sich in heiteren Zeiten fort. Man sieht jetzt die Wagen nach Calbe 42 bis 44 Pt., nach Borsig 36 bis 38 Pt., nach Borsig 42 bis 44 Pt. und nach Halle 60 bis 65 Pt. für 100 kg. Der Güterwert erhält sich jetzt im Südwest und gleichmäßig. Die Güterpreise nach Südmähren werden nach anderen Wägen und Art 60 bis 65 Pt. für 100 kg gegeben, nach anderen Wägen dementsprechend. Das Verfrachtungsgefecht nach der Ostsee legt sich in heiteren Zeiten fort. Man sieht jetzt die Wagen nach Calbe 42 bis 44 Pt., nach Borsig 36 bis 38 Pt., nach Borsig 42 bis 44 Pt. und nach Halle 60 bis 65 Pt. für 100 kg. Der Güterwert erhält sich jetzt im Südwest und gleichmäßig. Die Güterpreise nach Südmähren werden nach anderen Wägen und Art 60 bis 65 Pt. für 100 kg gegeben, nach anderen Wägen dementsprechend. Das Verfrachtungsgefecht nach der Ostsee legt sich in heiteren Zeiten fort. Man sieht jetzt die Wagen nach Calbe 42 bis 44 Pt., nach Borsig 36 bis 38 Pt., nach Borsig 42 bis 44 Pt. und nach Halle 60 bis 65 Pt. für 100 kg. Der Güterwert erhält sich jetzt im Südwest und gleichmäßig. Die Güterpreise nach Südmähren werden nach anderen Wägen und Art 60 bis 65 Pt. für 100 kg gegeben, nach anderen Wägen dementsprechend. Das Verfrachtungsgefecht nach der Ostsee legt sich in heiteren Zeiten fort. Man sieht jetzt die Wagen nach Calbe 42 bis 44 Pt., nach Borsig 36 bis 38 Pt., nach Borsig 42 bis 44 Pt. und nach Halle 60 bis 65 Pt. für 100 kg. Der Güterwert erhält sich jetzt im Südwest und gleichmäßig. Die Güterpreise nach Südmähren werden nach anderen Wägen und Art 60 bis 65 Pt. für 100 kg gegeben, nach anderen Wägen dementsprechend. Das Verfrachtungsgefecht nach der Ostsee legt sich in heiteren Zeiten fort. Man sieht jetzt die Wagen nach Calbe 42 bis 44 Pt., nach Borsig 36 bis 38 Pt., nach Borsig 42 bis 44 Pt. und nach Halle 60 bis 65 Pt. für 100 kg. Der Güterwert erhält sich jetzt im Südwest und gleichmäßig. Die Güterpreise nach Südmähren werden nach anderen Wägen und Art 60 bis 65 Pt. für 100 kg gegeben, nach anderen Wägen dementsprechend. Das Verfrachtungsgefecht nach der Ostsee legt sich in heiteren Zeiten fort. Man sieht jetzt die Wagen nach Calbe 42 bis 44 Pt., nach Borsig 36 bis 38 Pt., nach Borsig 42 bis 44 Pt. und nach Halle 60 bis 65 Pt. für 100 kg. Der Güterwert erhält sich jetzt im Südwest und gleichmäßig. Die Güterpreise nach Südmähren werden nach anderen Wägen und Art 60 bis 65 Pt. für 100 kg gegeben, nach anderen Wägen dementsprechend. Das Verfrachtungsgefecht nach der Ostsee legt sich in heiteren Zeiten fort. Man sieht jetzt die Wagen nach Calbe 42 bis 44 Pt., nach Borsig 36 bis 38 Pt., nach Borsig 42 bis 44 Pt. und nach Halle 60 bis 65 Pt. für 100 kg. Der Güterwert erhält sich jetzt im Südwest und gleichmäßig. Die Güterpreise nach Südmähren werden nach anderen Wägen und Art 60 bis 65 Pt. für 100 kg gegeben, nach anderen Wägen dementsprechend. Das Verfrachtungsgefecht nach der Ostsee legt sich in heiteren Zeiten fort. Man sieht jetzt die Wagen nach Calbe 42 bis 44 Pt., nach Borsig 36 bis 38 Pt., nach Borsig 42 bis 44 Pt. und nach Halle 60 bis 65 Pt. für 100 kg. Der Güterwert erhält sich jetzt im Südwest und gleichmäßig. Die Güterpreise nach Südmähren werden nach anderen Wägen und Art 60 bis 65 Pt. für 100 kg gegeben, nach anderen Wägen dementsprechend. Das Verfrachtungsgefecht nach der Ostsee legt sich in heiteren Zeiten fort. Man sieht jetzt die Wagen nach Calbe 42 bis 44 Pt., nach Borsig 36 bis 38 Pt., nach Borsig 42 bis 44 Pt. und nach Halle 60 bis 65 Pt. für 100 kg. Der Güterwert erhält sich jetzt im Südwest und gleichmäßig. Die Güterpreise nach Südmähren werden nach anderen Wägen und Art 60 bis 65 Pt. für 100 kg gegeben, nach anderen Wägen dementsprechend. Das Verfrachtungsgefecht nach der Ostsee legt sich in heiteren Zeiten fort. Man sieht jetzt die Wagen nach Calbe 42 bis 44 Pt., nach Borsig 36 bis 38 Pt., nach Borsig 42 bis 44 Pt. und nach Halle 60 bis 65 Pt. für 100 kg. Der Güterwert erhält sich jetzt im Südwest und gleichmäßig. Die Güterpreise nach Südmähren werden nach anderen Wägen und Art 60 bis 65 Pt. für 100 kg gegeben, nach anderen Wägen dementsprechend. Das Verfrachtungsgefecht nach der Ostsee legt sich in heiteren Zeiten fort. Man sieht jetzt die Wagen nach Calbe 42 bis 44 Pt., nach Borsig 36 bis 38 Pt., nach Borsig 42 bis 44 Pt. und nach Halle 60 bis 65 Pt. für 100 kg. Der Güterwert erhält sich jetzt im Südwest und gleichmäßig. Die Güterpreise nach Südmähren werden nach anderen Wägen und Art 60 bis 65 Pt. für 100 kg gegeben, nach anderen Wägen dementsprechend. Das Verfrachtungsgefecht nach der Ostsee legt sich in heiteren Zeiten fort. Man sieht jetzt die Wagen nach Calbe 42 bis 44 Pt., nach Borsig 36 bis 38 Pt., nach Borsig 42 bis 44 Pt. und nach Halle 60 bis 65 Pt. für 100 kg. Der Güterwert erhält sich jetzt im Südwest und gleichmäßig. Die Güterpreise nach Südmähren werden nach anderen Wägen und Art 60 bis 65 Pt. für 100 kg gegeben, nach anderen Wägen dementsprechend. Das Verfrachtungsgefecht nach der Ostsee legt sich in heiteren Zeiten fort. Man sieht jetzt die Wagen nach Calbe 42 bis 44 Pt., nach Borsig 36 bis 38 Pt., nach Borsig 42 bis 44 Pt. und nach Halle 60 bis 65 Pt. für 100 kg. Der Güterwert erhält sich jetzt im Südwest und gleichmäßig. Die Güterpreise nach Südmähren werden nach anderen Wägen und Art 60 bis 65 Pt. für 100 kg gegeben, nach anderen Wägen dementsprechend. Das Verfrachtungsgefecht nach der Ostsee legt sich in heiteren Zeiten fort. Man sieht jetzt die Wagen nach Calbe 42 bis 44 Pt., nach Borsig 36 bis 38 Pt., nach Borsig 42 bis 44 Pt. und nach Halle 60 bis 65 Pt. für 100 kg. Der Güterwert erhält sich jetzt im Südwest und gleichmäßig. Die Güterpreise nach Südmähren werden nach anderen Wägen und Art 60 bis 65 Pt. für 100 kg gegeben, nach anderen Wägen dementsprechend. Das Verfrachtungsgefecht nach der Ostsee legt sich in heiteren Zeiten fort. Man sieht jetzt die Wagen nach Calbe 42 bis 44 Pt., nach Borsig 36 bis 38 Pt., nach Borsig 42 bis 44 Pt. und nach Halle 60 bis 65 Pt. für 100 kg. Der Güterwert erhält sich jetzt im Südwest und gleichmäßig. Die Güterpreise nach Südmähren werden nach anderen Wägen und Art 60 bis 65 Pt. für 100 kg gegeben, nach anderen Wägen dementsprechend. Das Verfrachtungsgefecht nach der Ostsee legt sich in heiteren Zeiten fort. Man sieht jetzt die Wagen nach Calbe 42 bis 44 Pt., nach Borsig 36 bis 38 Pt., nach Borsig 42 bis 44 Pt. und nach Halle 60 bis 65 Pt. für 100 kg. Der Güterwert erhält sich jetzt im Südwest und gleichmäßig. Die Güterpreise nach Südmähren werden nach anderen Wägen und Art 60 bis 65 Pt. für 100 kg gegeben, nach anderen Wägen dementsprechend. Das Verfrachtungsgefecht nach der Ostsee legt sich in heiteren Zeiten fort. Man sieht jetzt die Wagen nach Calbe 42 bis 44 Pt., nach Borsig 36 bis 38 Pt., nach Borsig 42 bis 44 Pt. und nach Halle 60 bis 65 Pt. für 100 kg. Der Güterwert erhält sich jetzt im Südwest und gleichmäßig. Die Güterpreise nach Südmähren werden nach anderen Wägen und Art 60 bis 65 Pt. für 100 kg gegeben, nach anderen Wägen dementsprechend. Das Verfrachtungsgefecht nach der Ostsee legt sich in heiteren Zeiten fort. Man sieht jetzt die Wagen nach Calbe 42 bis 44 Pt., nach Borsig 36 bis 38 Pt., nach Borsig 42 bis 44 Pt. und nach Halle 60 bis 65 Pt. für 100 kg. Der Güterwert erhält sich jetzt im Südwest und gleichmäßig. Die Güterpreise nach Südmähren werden nach anderen Wägen und Art 60 bis 65 Pt. für 100 kg gegeben, nach anderen Wägen dementsprechend. Das Verfrachtungsgefecht nach der Ostsee legt sich in heiteren Zeiten fort. Man sieht jetzt die Wagen nach Calbe 42 bis 44 Pt., nach Borsig 36 bis 38 Pt., nach Borsig 42 bis 44 Pt. und nach Halle 60 bis 65 Pt. für 100 kg. Der Güterwert erhält sich jetzt im Südwest und gleichmäßig. Die Güterpreise nach Südmähren werden nach anderen Wägen und Art 60 bis 65 Pt. für 100 kg gegeben, nach anderen Wägen dementsprechend. Das

Königlich Sächsische Staatsseisenbahnen. Bahnhofsgebäute zu Dresden.

Die Lieferung und Ausstellung der Eisenkonstruktion für die Unterhaltung der Johann-Wilhelmstraße unter vier Personenzugsgleisen im Bahnhof Neustadt, mit 25 m Breitseite des tonnengewölbten Hochbahn, ausnehmend 220 t Zugh- und Güteseile, 10 t Güterschlüsse, sowie 50 m Geländer umfassend, soll an der Mindestfrist vertraglich werden. Es bleibt jedoch die Auszahlung unter den Vierzen, sowie das Recht der Verlängerung sämtlicher Angebote vorbehalten.

Die Lieferungsbedingungen, Rechnungen, Wirtschaftsberechnungen, statische Begründung und Preisliste für diese Arbeiten sind, soweit der Vorort reicht, gegen Erreichung von 6 Markt beim technischen Hauptbüro für die Bahnhofsgebäute in Dresden, Oberholzstraße 1, 1, zu erlangen, welches auch alle Anfragen in telefonischer Beziehung erfüllt. Über die spätere Ausführung ist Mitherr auf Anfrage bei dem Geschäftsbureau IV hier, Körnerstraße 11, zu erhalten.

Die Montierung ist spätestens Anfang Januar 1898 zu beginnen und innerhalb 3 Monaten zu vollenden.

Die Lieferungsangebote sind mit der Aufschrift:

"Lieferungshaus auf die Eisenkonstruktion der Johann-Wilhelmstraße unter der Straße"

bis mit 27. November dieses Jahres postfrei an die unterzeichnete Königliche Generaldirektion einzureichen.

Angebote, welche verspätet eingingen oder nicht vorschriftsmäßig und nicht vollständig ausgeführt sind, werden nicht berücksichtigt.

Die Bewerber binden sich bis Dezember dieses Jahres an ihre Angebote gebunden; nur bis dahin zugelangte Beiseitung nicht erachtet, hat sein Angebot als abgelaufen zu betrachten.

Dresden, am 20. Oktober 1897.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatsseisenbahnen.
Nr. 2186 Dr. II. Hoffmann. 9794

Bekanntmachung.

Die 2. diesjährige Hauptversammlung des Dresdner Zweigvereins der Evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung soll

Sonntag, den 7. November 1897, Abends 6 Uhr mit einem Gottesdienst in der dierigen Dreikönigskirche eingehalten werden.

Die Predigt hat Herr Archidiakon L. Dr. Schmidt gelesen übernommen.

Die Hauptversammlung selbst wird in unmittelbarem Anschluss an diesen Gottesdienst in derselben Kirche abgehalten werden.

Zusammendruck für die Hauptversammlung:

1. Eröffnung durch den Vorstand.

2. Bericht des Herrn Vizeliter Wandsmeister über die diesjährige Jahresversammlung des Centralvereins der Evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung in Berlin.

3. Beschlussfassung über die Versammlung des Stiftungsrates zur eigenen Verstärkung gebeten Delegierten der ghammellen Jahresbeiträge und die Verteilung einiger befreier Sammelungen.

4. Abwahl von hauptsächlich Ende 1897 ausscheidenden Vorstandsmitgliedern und von 8 Nachwählern.

Der unterzeichnete Vorstand berichtet sich die Mitglieder und Freunde des Evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung zu dieser Besitzer und der Hauptversammlung ergeben ein-

gratulieren.

Treuen, den 4. November 1897.

Der Vorstand des Dresdner Zweigvereins
der Evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung.

Dr. phil. Neubert, Nach.
Vorl. Dr. Gottschald. 9824

Sächsischer Dampfkessel-Revisions-Verein.

Die am 4. d. M. abgehaltene außerordentliche Generalversammlung war nicht beißendfähig bezüglich Punkt 1. der Tagessitzung. Die gesuchten Mitglieder werden daher zu einer zweiten.

außerordentlichen Generalversammlung

Dienstag, den 30. November d. J., nachmittags 4 Uhr

im Carola-Hotel zu Chemnitz

eingeladen. Eintritt in die ersten zu folgenden Anteile sind bis zum 15. d. M. beim Vorstand schriftlich eingezahlt (s. 10 Abdruck s. der Vereinsstatuten).

Zugeständnisse:

1. Revision und Beurkundung über Abänderung der Statuten.
2. Beurkundung über Ablösung des Regulatoren.

Chemnitz, den 6. November 1897.

Der Vorstand.
R. Hösel, Vorsteher.

Sächsische Discont-Bank

(Aktien-Gesellschaft, gegründet 1868)

Dresden, am Neumarkt 6, I.,
nächst der Landhausstrasse,

vergleicht bis auf Weiteres für Seine Einlagen gegen Rechnungsbuch

bei täglicher Verfügung	3%	fürs
bei einmonat. Rüdigung	3 1/2 %	
bei dreimonat. Rüdigung	4 %	Jahr.

Die Abhebung kann auch durch Brief erfolgen, wozu Gedächtnis an unserer Kasse vorzutragen in Empfang genommen werden muss.

II. Niedenführ's
Radfahr-Halle,
Struvestrasse 9.
Alleinige Niederlage von
Seidel & Naumann's Fahrrädern.

Elektrische Licht- u. Kraftübertragungs-Anlagen, sowie Heizungs-Anlagen
führen sachgemäß und billig auf

Sauerbrey & Kostorz,
Wettinerstrasse 38-40.
Kostenanschläge und Prospekte gratis.
Telephon 4245.

Creditanstalt für Industrie und Handel.

— Errichtet 1856. —

Dresden, Altmarkt 13.

Actienkapital: 10 Millionen Mark. Reservefonds: 3,15 Millionen Mark.

Zur sicheren Aufbewahrung von Werthpapieren aller Art,
Schriftstücken, Schmuckgegenständen etc.

empfehlen wir unsere

feuer- u. diebessichere Stahlkammer

mit vermietbaren Schrankfächern, welche unter eigenem Verschluss des Mieters stehen,
zur gef. Benutzung für kürzere oder längere Zeit.

Venedig, Hotel d'Italie & Bauer — Bauer Grünwald.

Neuheiten in Handarbeiten

empfohlen

als passende Weihnachts-Geschenke

C. Hesse

Königl. Hoflieferant

Tapisserie-Manufaktur

Altmarkt.

Stoffe und Stickmaterialien in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

Specialitäten:

Hardanger-Arbeiten
Point-lace-Arbeiten
Nordische Arbeiten
Smyrna-Knöpf-Arbeiten
Gobelin-Stickereien
Leinen-Stickereien
Korbwaren.

3267

in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

3267

in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

3267

in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

3267

in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

3267

in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

3267

in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

3267

in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

3267

in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

3267

in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

3267

in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

3267

in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

3267

in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

3267

in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

3267

in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

3267

in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

3267

in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

3267

in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

3267

in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

3267

in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

3267

in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

3267

in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

3267

in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

3267

in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

3267

in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

3267

in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

3267

in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

3267

in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

3267

in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

3267

in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

3267

in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

3267

in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

3267

in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

3267

in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

3267

in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

3267

in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

3267

in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

3267

in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

3267

in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

3267

in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

3267

in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

3267

in bekannt reichster Auswahl
in nur besten Qualitäten.

3267

Dresdner Bank.

Action-Capital: 110 Millionen Mark.
Reservefond: 27½ Millionen Mark.

Dresden — Berlin — Hamburg — Bremen — Nürnberg — Fürth — London.

Stahlkammer

im neuen Bankgebäude:

König Johannstrasse No. 3.

Die Dresdner Bank hat eine **feuer- und diebessichere** Stahlkammer herstellen lassen, in der sich **schmiedeeiserne Schränke mit verschließbaren Fächern** befinden, und stellt die Letzteren zur Aufbewahrung von Werthsachen **mietweise** zur Verfügung. Die Fächer, bez. die in denselben befindlichen, von der Bank gelieferten Blechkassetten dienen zur Aufbewahrung von Documenten, Werthpapieren, Edelmetallen, Edelsteinen, Schmuckgegenständen und Büchern. Die Schrankfächer stehen unter dem **eigenen Verschluss** des Miethers und dem **Mitverschluss** der Bank; nur beide gemeinsam können das Fach öffnen und schließen. Der Mitverschluss der Bank dient zur Ausübung einer genauen Controle. Dem Miether werden von der Bank die zu seinem Schrankfachschlüssel, bez. seines Blechkassette gehörenden Schlüssel in je 2 Exemplaren geliefert. Der Miether findet in separaten Kästen (Cabinen) Gelegenheit, die Trennung von Coupons und sonst nothwendige Depôveränderungen in bequemer Weise an Ort und Stelle vornehmen zu können. Die Stahlkammer ist jeden **Werktag** während der Kassestunden von **9 bis 1 Uhr Vormittags** und **3 bis 6 Uhr Nachmittags** geöffnet. Die das Nähere enthaltenden Bestimmungen sind an unseren sämtlichen Kassen erhältlich.

9041

Dresdner Bank.

Ernst Rehm im Potschappel

Mech. Teppich-Reinigung

Um
dem Auge die nothwendige Pflege

zukommen zu lassen, ist im Bedarfsfalle die Anwendung eines **genauen Augenglases** Grundbedingung; erst dann kann bestes Sehen, sowie Schonung und Erhaltung der Augen eintreten. **Das Vollkommenste** in dieser Beziehung sind die so röhrendlich bekannten **Rodenstock'schen Augengläser**, das Vorsprüngliche zum Sehen und zur Conservirung der Augen. Dieselben werden von genannter Firma unter vorhergehender **ge- auf Wunsch die vom Unterschriebenen verfasste Broschüre über die verschieden Zustände der Augen gratis und franko zugesandt.** Brillen und Pinz.

A. Rodenstock,
Specialist für Zutheilung wissenschaftlich richtiger
Augengläser.

20 Schloss-Strasse 20.

pro □ in 10—25 Pf.
Aufträge erbeten von C. G. Klette jr., Königl. Hoflieferant.

Königl. Hoflieferant,
7 Galeriestr. 7.

Lotterie

der III. Sächsischen
Pferdezucht-Ausstellung in Dresden

Ziehung am 6. und 7. Decbr. 1897.
Hauptgewinn im Werthe von **10000 Mk.**

Loospreis **1 Mk.** — Ein Freiloos auf 10 Loose

(Porto und Liste 20 Pf.)
in den mit Plakaten versetzten Geschäftsräumen oder durch das Secretariat des Dresdener Rennverein, Dresden, Victoriarstr. 26, zu beziehn.

Gewinne-Werth
73 400 Mk.

1 Gewinn	8 10000 Mk.
2	8 2000
3	8 2500
4	8 2000
5	8 1500
6	8 1200
7	8 1000
8	8 800
9	8 600
10	8 500
11	8 400
12	8 300
13	8 250
14	8 200
15	8 150
16	8 120
17	8 100
18	8 80
19	8 60
20	8 50
21	8 40
22	8 30
23	8 25
24	8 20
25	8 15
26	8 12
27	8 10
28	8 8
29	8 6
30	8 5
31	8 4
32	8 3
33	8 2
34	8 1

Kayser's Hôtel schwarzer Adler. Pirna.

CACAO
VERO.
HARTWIG & VOGEL
Dresden
CHOCOLADE.

2620

Uhrenfabrik „UNION“ Glashütte i. S.

Anerkannt nur beste Qualität von Glashütter Präzisions-Taschenuhren.
Auf Wunsch Gangzeugnisse der Kaiserl. Seewarte in Hamburg.
Zu beziehen durch alle feinen Uhrengeschäfte des In- und Auslandes.

Fabriks-Niederlagen in Dresden bei:

Felix Brückner, Uhrmacher, gr. Meissnerstrasse 3.
Carl Ehrentraut, Uhrmacher, Heinrichstr. 2, Neust.
M. Lewin, Uhrmacher, Victoriastrasse 4.
H. Lorenz, Uhrmacher, Schlossergasse 2.
R. Mühl, Uhrmacher, Taschenstrasse 15.
W. Peters, Fritz Müller Nachf., Uhr- und Chronometermacher, Pragerstrasse 21.

E. Babovsky, Uhrmacher, Reichstrasse 8.
J. Ruoff, Hof- und Rathausuhrenmacher, Moritzstrasse 2.
M. Julius Seydel, Uhrmacher, Landhausstrasse 18.
Paul Stuckart, Uhrmacher, Pfarrstrasse 2 (a. d. Kreuzkirche).
H. Thieme, Uhrmacher, Breitegasse 6.
M. Weisse, Uhrmacher, An der Frauenkirche 18.

und in allen anderen feinen Uhrengeschäften.



Gasthaus „Zum Trompeterschlößchen“

Dresden.

Altbewährtes bürgerliches Gasthaus I. Ranges.
50 Zimmer mit guten Betten von 1,25 M. aufwärts ohne Bezahlung von Licht
und Service.

Größte Ausspannung der Residenz.

Besitzer A. Neißholz.

W. Eckardt

Ingenieur, Köln am Rhein.

Ringöfen

für Kalk, Ziegel,
Cement etc.

Über 700 Ofen gebaut, darunter die größten der Welt.

Fabrikschornsteine:

Neubau. Reparaturen.

Über 1200 Schornsteine gebaut.

Geschäftsgründung 1870.

PROELSS SOEHNE NACHF.

ZEIGEN DEN EINGANG ALLER NEUHEITEN VON WEISSEN UND BUNTEN

BATIST-TASCHENTÜCHERN

HIERDURCH AN.

WEISSLEINENE m. HOHLSAUM BUNTE m. HOHLSAUM
von M. 5,25 pr. Stück an.

von M. 1,00 pr. Stück an.

Dresden-Reußstadt, Theresienstraße Nr. 7
ist das herrschaftliche Hochparterre, bestehend aus 12 Zimmern, Badezimmer, Küche und Badkabinen v. 1. April 1898 ab, oder eventuell auch früher zu vermieten. Räume höchstens beim Hauptmann.

Dresden-Reußstadt, Theresienstraße Nr. 7
ist die hochherrschaftliche II. Etage, bestehend aus 12 Zimmern, Badezimmer, Küche und Badkabinen mit oder ohne Staff für 3 Personen, v. 1. April nächsten Jahres ab oder eventuell auch früher zu vermieten. Räume höchstens beim Hauptmann.



Weinrestaurant

der Weingrosshandlung

H. Schönrock's Nachfolger,
Dresden,

Wilsdruffer Strasse 14, pt. u. I. Et.

Feinstes Küche, Diners, Soupers etc.

Täglich frische Austern.



Zweite Beilage zu N° 259 des Dresdner Journals. Sonnabend, den 6. November 1897, abends.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Aus Leipzig wird gemeldet: Gestern früh 3 Uhr entstand in der Holzbearbeitungsmaschinenfabrik von Kießling u. Comp. in Plagwitz, Weichenfelder Str. 71, Feuer, das bald einen holofalen Umgang annahm, sodass die Feuerwehr, als sie gegen 4 Uhr mit drei Dampfspritzen auf dem Brandplage erschien, einen ausgedehnten Brandherd bereits vorfand. Die Feuerwehr hatte bis 7 Uhr zu thun, die Abkühlungsarbeiten werden vorwiegend den ganzen Tag in Anspruch nehmen. Der Schaden ist sehr bedeutend. Über die Entstehungsursache ist nichts bekannt geworden. Der Kaufmann der Fabrik hatte gesagt, der Brand sei seinem Unselige allein unterdrücken zu können, was ihm jedoch nicht gelang. Die bei der Explosion in Schleußig anfanglich vermeinten vier Arbeiter haben sich zum Glück wieder eingefunden. Nur die erste Aufrufung hat annehmen lassen, dass die nicht gleich anwesenden Arbeiter zu den Opfern des Unglücks zu zählen seien. — Am 10. d. Ms. dem Geburtstage Luthers, soll in Oschatz ein Gustav Adolf-Frauenoreon — es würde dies der 550. in Deutschland sein — begründet werden. Gestern abend ist von dem letzten von Großbothen nach Wurzen verlassenden Personenzug der in Großbothen stationiert gewesene Schaffner Schröder überfahren worden. Der Verkörperte war nicht im Dienst befindlich. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht aufgeklärt. Es ist gelungen, den Urheber des Brandes des Mühleschen Gutes in Blochwitz bei Staudig zu verhaften. Der letzte, ein 17-jähriger Bursche aus Staudig, war bei dem Abgebrannten in Dienst und hat gestanden, den Brand vorsätzlich angelegt zu haben, nur um ein großes Feuer zu sehen. — Daß die Zahl ders, die an dem Gustav Adolf-Festspiel in Weissenfroide finden, jetzt wächst, bemerkte die leiste Aufführung, welche wiederum vor vollem Hause stattfand. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß morgen die Festspiele ihren Abschluß finden werden. Die heutige Aufführung wird eine besondere Gedächtnissfeier für den Schwerdötling sein, der am 6. November bei Lüben fiel. Vergangenen Sonntag unternahmen die bisherigen Gewerbevereine zu Großenhain und Dresden sowie des Gewerbevereins, Volksbüchereien & hochordentlichen Rentamtmann Preusler errichtete Preussler-Stiftung den zweiten, befähigten und freisamen aber mittelloren Gewerbelehrenden zu ihrer weiteren Ausbildung den Besuch einer sächsischen technischen Akademie oder höheren Gewerbeschule zu erleichtern. Sie hat ihren Sitz in Großenhain und steht unter Verwaltung der Gewerbevereine zu Großenhain und Dresden sowie des Gewerbevereins und Oberschulpolizei von Schönheide nach verschiedenen Gegenden Streifzüge. Nicht weniger als zehn Räume mit Vorlagen stehen dabei den Beamten in die Hände. Es gelang, die Räume einiger Vogelschulen einzustellen. — In dem in eine Freiberger Kollektion des Landeslotterie gefallenen Gewinn von 200000 M. haben eine Anzahl armer Bergleute in Beträgen von mehreren Tausend Pfund Anteil. — Die vom Erzgebirgsverein zu Chemnitz 1893 und 1894 begründeten und seitdem unterhaltenen Schülerherbergen sind trotz des teilweise regnerisch gewesenen Wetters im letzten Sommer von 346 Schülern besucht worden. Besonders zu genommen hat die Zahl der Studenten, die eingeschoben sind. Die meisten Besucher entstammen Dresden mit 69, worauf Leipzig mit 68 folgt. Chemnitz stellte nur 26 Gäste. Den stärksten Besuch hatten die Herbergen zu Oberwiesenthal mit 205 aufzuweisen. Die Unterkunftsräume zu Freiberg und Oberhau wurden 84 und 57 mal benutzt. Das Verhalten der Schüler wird von allen Seiten als sehr gut bezeichnet. — Infolge des Brandes der Reiche zu Zwönitz am 29. April d. J. machte sich die anderweitige Unterbringung des 9. Infanterie-Regiments Nr. 133 notwendig. Ein Bataillon wurde in der im Jahre 1883 neuerrichteten mächtigen Baracke, die übrige Teil in Waffenquartieren untergebracht. Für diese beiden Bataillone wurden sofort zwei weitere Baracken gebaut. Der Kostenaufwand war mit höchstens 300000 M. veranschlagt worden. Jetzt, bei Beendigung des Baues, stellt sich aber ein Aufwand von 369000 M. heraus. Dieser Mehraufwand ist nachbewilligt worden. — Durch den Kohleabbau haben sich die südlich und südwestlich gelegenen Teile der Parzellenlagen am Schwantaler erheblich gekennzeichnet. Die Parzellenlage hat diese Bodenschwundauswirkungen ausgleichen und die Anlagen in den fehlenden Stand setzen lassen. Jetzt weist sich aber die Südwestliche Bürgergewerbeschule, welche die Höhlen abbaut, auf diese Schäden zu erheben, weshalb die Stadtvertretung die Bergbaubehörde beim König Bergfreiheit erheben wird. — Nachdem bereits Mittwoch abend 16 Uhr ein sehr heftiger und anhaltender Erdbeben in Schönberg am Kampenberg in der Richtung von Nordwest nach Südost verhüllt worden war, erfolgten in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag ebenfalls starke Erdbebenerschütterungen, ganz besonders in der Zeit von 12 bis 14 Uhr. — In Brambach haben sich die schon am Mittwoch beobachteten Erdbebenerschütterungen am Donnerstag wiederholt, und es sind um 10,45 vormittags, 14,5, 1,5 und 5,40 nachmittags Stöße wahrgenommen worden. Trotz des Tagegenusses und des verschwundenen und kalten Wetters wurde das donnerähnliche Rollen deutlich gehört und das Rittertum des Bodens wahrgenommen. Die Richtung war wieder von Südost nach Nordwest. — In Hallenstein wurden am Mittwoch nachmittag in der 6. und 7. Stunde heftige Erdbeben wahrgenommen. In östlich gelegenen Teilen des Vogtlandes, namentlich in Unterlauschenberg und Brunnaböda, wo der Mittelpunkt der Erdbeben bis jetzt war, ist dagegen nichts verspürt worden. — Über die Ursache der Erdbebenerschütterungen im Vogtlande wird jetzt von wissenschaftlicher Seite geschrieben: Die Gegend in der weiteren Umgebung des Kammerküls bei Grünbach, den Goethe, wie später geologische Untersuchungen ergeben haben, mit Recht für einen erloschenen Vulkan hält, gehört zu den erdbebenreichen in Deutschland und wird seit etwa 120 Jahren in jedem Jahrzehnt ein oder mehrere Male von Erdbebenerschütterungen betroffen. Die Ursache der Häufigkeit dieser Erdbebenen gerade in der Gegend zwischen Hof in Bayern und dem sächsischen Erzgebirge glauben die Geologen aus den bisherigen Beobachtungen über den Verlauf der Erdbeben erspannt zu haben. Arbeit man nämlich auf die geologische Besiedlungshist. der betrachteten vogtländischen Landstriche und auf die Richtung, welche die Bodenbewegung zu nehmen scheint, so ergibt sich, daß die Erdbeben mit dem Gesteinsausbau des Vogtlandes in ensem Zusammenhang stehen. Dem (nach Prof. Eichlers „Schwundtheorie“) noch in langsame Hebung begriffenen Erzgebirge parallel laufen kleinere Gesteinsfalten. In ihnen findet fortwährend noch ein seitliches Schieben und Drängen statt. Wo die Spannung in den fernen Massen zu groß wird, berichtet sie und an ihnen vorhandenen Bruchstellen verschieben sie sich um ein Geringes. Wir vernehmen diesen Vorgang als Erdbeben mit kanonensturzartigem Getriebe, wie es auch in der verflohenen Woche wieder an verschiedenen Orten die Erdbeben begleitet hat. Am häufigsten muß dies auf kleinerem Raum vorkommen, wo ein Landstrich besonders reich an Gesteinsfalten und Verwerfungen ist. Nun stellt das Vogtland in der That ein wahres Netzwerk von Gesteinsfalten dar, wie die vom Staate veranlaßte Aufnahme der geologischen Karte von Sachsen ergeben hat, und es läßt sich der Verlauf der in den letzten zwanzig Jahren im Vogtlande beobachteten Erdbeben mit dem Verlauf dieser Gesteinsfalten übereinstimmen leicht in urtheillichen Zusammenhang bringen, sodass man vulkanische

Einschlüsse nicht anzunehmen nötig hat. — In Delitzsch i. B. traf man beim Graben einer Grube in der Nähe der Elster in der Tiefe von 1½ m auf feste Längs- und Querballen, über deren ehemaligen Zweck niemand Aufschluß zu geben vermochte. Die Ballen liegen in einer Sandbank und die darüber liegende Erdschicht besteht aus Wiesenlehne. — Die Weise des in Erfersgrün geplanten Dittes-Denkmales findet nunmehr im September n. J., dem 10. Geburtstage des großen Schallmanns, statt. Die Kosten des Monuments sind auf rund 4500 M. berechnet, davon 2400 M. der Sachliche Lehrverein beisteuert wird, während der übrige Betrag durch freiwillige Beiträge in den sächsischen Bergvereinen aufzubringen ist. Die Schulgemeinde Erfersgrün wird den Grund und Boden zum Denkmal stiftend und kostenlos zur Verfügung stellen; es ist ein Raum von etwa 90 qm mittig in Dreieck, der Christuskirche und der Kirche gegenüber. — Das bei Elsterberg, einer Wüstestadt von der Stadt am sog. Ziegengrabe gelegene Pulvermagazin des Kaufmanns Bernhard Wolf lag am Dienstag nach in der Luft. 7 Uhr Spengelpulver und ein Posen Dynamit explodierten und zerstörten das in Holz angelegte Magazin. Sonstiger Schaden ist nicht entstanden. — Ein Bleichermeister in Plauen i. S. hat zur Herstellung von Cervelat- und Knackwurst sogenanntes „Dianafat“ und sogenannte Wurstfarbe, beides Ammon enthaltende Stoffe, verwendet. Es wurde vom Landgericht gegen Zuwiderhandlung gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 150 M. Geldstrafe verurteilt. Die beiden Fabrikanten, welche ihm die Stoffe verkauft hatten, erhielten wegen Beihilfe zu geheimer Übertragung zu 120 M. Geldstrafe. — Die im Jahre 1886 von den sächsischen Gewerbevereinen zum Andenken an den um die Gründung und Förderung von Gewerbevereinen, Volksbüchereien & hochordentlichen Rentamtmann Preusler errichtete Preussler-Stiftung hat den zweiten, befähigten und freisamen aber mittelloren Gewerbelehrenden zu ihrer weiteren Ausbildung den Besuch einer sächsischen technischen Akademie oder höheren Gewerbeschule zu erleichtern. Sie hat ihren Sitz in Großenhain und steht unter Verwaltung der Gewerbevereine zu Großenhain und Dresden sowie des Gewerbevereins und Oberschulpolizei von Schönheide nach verschiedenen Gegenden Streifzüge. Nicht weniger als zehn Räume mit Vorlagen stehen dabei den Beamten in die Hände. Es gelang, die Räume einiger Vogelschulen einzustellen. — In dem in eine Freiberger Kollektion des Landeslotterie gefallenen Gewinn von 200000 M. haben eine Anzahl armer Bergleute in Beträgen von mehreren Tausend Pfund Anteil. — Die vom Erzgebirgsverein zu Chemnitz 1893 und 1894 begründeten und seitdem unterhaltenen Schülerherbergen sind trotz des teilweise regnerisch gewesenen Wetters im letzten Sommer von 346 Schülern besucht worden. Besonders zu genommen hat die Zahl der Studenten, die eingeschoben sind. Die meisten Besucher entstammen Dresden mit 69, worauf Leipzig mit 68 folgt. Chemnitz stellte nur 26 Gäste. Den stärksten Besuch hatten die Herbergen zu Oberwiesenthal mit 205 aufzuweisen. Die Unterkunftsräume zu Freiberg und Oberhau wurden 84 und 57 mal benutzt. Das Verhalten der Schüler wird von allen Seiten als sehr gut bezeichnet. — Infolge des Brandes der Reiche zu Zwönitz am 29. April d. J. machte sich die anderweitige Unterbringung des 9. Infanterie-Regiments Nr. 133 notwendig. Ein Bataillon wurde in der im Jahre 1883 neuerrichteten mächtigen Baracke, die übrige Teil in Waffenquartieren untergebracht. Für diese beiden Bataillone wurden sofort zwei weitere Baracken gebaut. Der Kostenaufwand war mit höchstens 300000 M. veranschlagt worden. Jetzt, bei Beendigung des Baues, stellt sich aber ein Aufwand von 369000 M. heraus. Dieser Mehraufwand ist nachbewilligt worden. — Durch den Kohleabbau haben sich die südlich und südwestlich gelegenen Teile der Parzellenlagen am Schwantaler erheblich gekennzeichnet. Die Parzellenlage hat diese Bodenschwundauswirkungen ausgleichen und die Anlagen in den fehlenden Stand setzen lassen. Jetzt weist sich aber die Südwestliche Bürgergewerbeschule, welche die Höhlen abbaut, auf diese Schäden zu erheben, weshalb die Stadtvertretung die Bergbaubehörde beim König Bergfreiheit erheben wird. — Nachdem bereits Mittwoch abend 16 Uhr ein sehr heftiger und anhaltender Erdbeben in Schönberg am Kampenberg in der Richtung von Nordwest nach Südost verhüllt worden war, erfolgten in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag ebenfalls starke Erdbebenerschütterungen, ganz besonders in der Zeit von 12 bis 14 Uhr. — In Brambach haben sich die schon am Mittwoch beobachteten Erdbebenerschütterungen am Donnerstag wiederholt, und es sind um 10,45 vormittags, 14,5, 1,5 und 5,40 nachmittags Stöße wahrgenommen worden. Trotz des Tagegenusses und des verschwundenen und kalten Wetters wurde das donnerähnliche Rollen deutlich gehört und das Rittertum des Bodens wahrgenommen. Die Richtung war wieder von Südost nach Nordwest. — In Hallenstein wurden am Mittwoch nachmittag in der 6. und 7. Stunde heftige Erdbeben wahrgenommen. In östlich gelegenen Teilen des Vogtlandes, namentlich in Unterlauschenberg und Brunnaböda, wo der Mittelpunkt der Erdbeben bis jetzt war, ist dagegen nichts verspürt worden. — Über die Ursache der Erdbebenerschütterungen im Vogtlande wird jetzt von wissenschaftlicher Seite geschrieben: Die Gegend in der weiteren Umgebung des Kammerküls bei Grünbach, den Goethe, wie später geologische Untersuchungen ergeben haben, mit Recht für einen erloschenen Vulkan hält, gehört zu den erdbebenreichen in Deutschland und wird seit etwa 120 Jahren in jedem Jahrzehnt ein oder mehrere Male von Erdbebenerschütterungen betroffen. Die Ursache der Häufigkeit dieser Erdbebenen gerade in der Gegend zwischen Hof in Bayern und dem sächsischen Erzgebirge glauben die Geologen aus den bisherigen Beobachtungen über den Verlauf der Erdbeben erspannt zu haben. Arbeit man nämlich auf die geologische Besiedlungshist. der betrachteten vogtländischen Landstriche und auf die Richtung, welche die Bodenbewegung zu nehmen scheint, so ergibt sich, daß die Erdbeben mit dem Gesteinsausbau des Vogtlandes in ensem Zusammenhang stehen. Dem (nach Prof. Eichlers „Schwundtheorie“) noch in langsame Hebung begriffenen Erzgebirge parallel laufen kleinere Gesteinsfalten. In ihnen findet fortwährend noch ein seitliches Schieben und Drängen statt. Wo die Spannung in den fernen Massen zu groß wird, berichtet sie und an ihnen vorhandenen Bruchstellen verschieben sie sich um ein Geringes. Wir vernehmen diesen Vorgang als Erdbeben mit kanonensturzartigem Getriebe, wie es auch in der verflohenen Woche wieder an verschiedenen Orten die Erdbeben begleitet hat. Am häufigsten muß dies auf kleinerem Raum vorkommen, wo ein Landstrich besonders reich an Gesteinsfalten und Verwerfungen ist. Nun stellt das Vogtland in der That ein wahres Netzwerk von Gesteinsfalten dar, wie die vom Staate veranlaßte Aufnahme der geologischen Karte von Sachsen ergeben hat, und es läßt sich der Verlauf der in den letzten zwanzig Jahren im Vogtlande beobachteten Erdbeben mit dem Verlauf dieser Gesteinsfalten übereinstimmen leicht in urtheillichen Zusammenhang bringen, sodass man vulkanische

Einschlüsse nicht anzunehmen nötig hat. — In Delitzsch i. B. traf man beim Graben einer Grube in der Nähe der Elster in der Tiefe von 1½ m auf feste Längs- und Querballen, über deren ehemaligen Zweck niemand Aufschluß zu geben vermochte. Die Ballen liegen in einer Sandbank und die darüber liegende Erdschicht besteht aus Wiesenlehne. — Die Weise des in Erfersgrün geplanten Dittes-Denkmales findet nunmehr im September n. J., dem 10. Geburtstage des großen Schallmanns, statt. Die Kosten des Monuments sind auf rund 4500 M. berechnet, davon 2400 M. der Sachliche Lehrverein beisteuert wird, während der übrige Betrag durch freiwillige Beiträge in den sächsischen Bergvereinen aufzubringen ist. Die Schulgemeinde Erfersgrün wird den Grund und Boden zum Denkmal stiftend und kostenlos zur Verfügung stellen; es ist ein Raum von etwa 90 qm mittig in Dreieck, der Christuskirche und der Kirche gegenüber. — Das bei Elsterberg, einer Wüstestadt von der Stadt am sog. Ziegengrabe gelegene Pulvermagazin des Kaufmanns Bernhard Wolf lag am Dienstag nach in der Luft. 7 Uhr Spengelpulver und ein Posen Dynamit explodierten und zerstörten das in Holz angelegte Magazin. Sonstiger Schaden ist nicht entstanden. — Ein Bleichermeister in Plauen i. S. hat zur Herstellung von Cervelat- und Knackwurst sogenanntes „Dianafat“ und sogenannte Wurstfarbe, beides Ammon enthaltende Stoffe, verwendet. Es wurde vom Landgericht gegen Zuwiderhandlung gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 150 M. Geldstrafe verurteilt. Die beiden Fabrikanten, welche ihm die Stoffe verkauft hatten, erhielten wegen Beihilfe zu geheimer Übertragung zu 120 M. Geldstrafe. — Die im Jahre 1886 von den sächsischen Gewerbevereinen zum Andenken an den um die Gründung und Förderung von Gewerbevereinen, Volksbüchereien & hochordentlichen Rentamtmann Preusler errichtete Preussler-Stiftung hat den zweiten, befähigten und freisamen aber mittelloren Gewerbelehrenden zu ihrer weiteren Ausbildung den Besuch einer sächsischen technischen Akademie oder höheren Gewerbeschule zu erleichtern. Sie hat ihren Sitz in Großenhain und steht unter Verwaltung der Gewerbevereine zu Großenhain und Dresden sowie des Gewerbevereins und Oberschulpolizei von Schönheide nach verschiedenen Gegenden Streifzüge. Nicht weniger als zehn Räume mit Vorlagen stehen dabei den Beamten in die Hände. Es gelang, die Räume einiger Vogelschulen einzustellen. — In dem in eine Freiberger Kollektion des Landeslotterie gefallenen Gewinn von 200000 M. haben eine Anzahl armer Bergleute in Beträgen von mehreren Tausend Pfund Anteil. — Die vom Erzgebirgsverein zu Chemnitz 1893 und 1894 begründeten und seitdem unterhaltenen Schülerherbergen sind trotz des teilweise regnerisch gewesenen Wetters im letzten Sommer von 346 Schülern besucht worden. Besonders zu genommen hat die Zahl der Studenten, die eingeschoben sind. Die meisten Besucher entstammen Dresden mit 69, worauf Leipzig mit 68 folgt. Chemnitz stellte nur 26 Gäste. Den stärksten Besuch hatten die Herbergen zu Oberwiesenthal mit 205 aufzuweisen. Die Unterkunftsräume zu Freiberg und Oberhau wurden 84 und 57 mal benutzt. Das Verhalten der Schüler wird von allen Seiten als sehr gut bezeichnet. — Infolge des Brandes der Reiche zu Zwönitz am 29. April d. J. machte sich die anderweitige Unterbringung des 9. Infanterie-Regiments Nr. 133 notwendig. Ein Bataillon wurde in der im Jahre 1883 neuerrichteten mächtigen Baracke, die übrige Teil in Waffenquartieren untergebracht. Für diese beiden Bataillone wurden sofort zwei weitere Baracken gebaut. Der Kostenaufwand war mit höchstens 300000 M. veranschlagt worden. Jetzt, bei Beendigung des Baues, stellt sich aber ein Aufwand von 369000 M. heraus. Dieser Mehraufwand ist nachbewilligt worden. — Durch den Kohleabbau haben sich die südlich und südwestlich gelegenen Teile der Parzellenlagen am Schwantaler erheblich gekennzeichnet. Die Parzellenlage hat diese Bodenschwundauswirkungen ausgleichen und die Anlagen in den fehlenden Stand setzen lassen. Jetzt weist sich aber die Südwestliche Bürgergewerbeschule, welche die Höhlen abbaut, auf diese Schäden zu erheben, weshalb die Stadtvertretung die Bergbaubehörde beim König Bergfreiheit erheben wird. — Nachdem bereits Mittwoch abend 16 Uhr ein sehr heftiger und anhaltender Erdbeben in Schönberg am Kampenberg in der Richtung von Nordwest nach Südost verhüllt worden war, erfolgten in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag ebenfalls starke Erdbebenerschütterungen, ganz besonders in der Zeit von 12 bis 14 Uhr. — In Brambach haben sich die schon am Mittwoch beobachteten Erdbebenerschütterungen am Donnerstag wiederholt, und es sind um 10,45 vormittags, 14,5, 1,5 und 5,40 nachmittags Stöße wahrgenommen worden. Trotz des Tagegenusses und des verschwundenen und kalten Wetters wurde das donnerähnliche Rollen deutlich gehört und das Rittertum des Bodens wahrgenommen. Die Richtung war wieder von Südost nach Nordwest. — In Hallenstein wurden am Mittwoch nachmittag in der 6. und 7. Stunde heftige Erdbeben wahrgenommen. In östlich gelegenen Teilen des Vogtlandes, namentlich in Unterlauschenberg und Brunnaböda, wo der Mittelpunkt der Erdbeben bis jetzt war, ist dagegen nichts verspürt worden. — Über die Ursache der Erdbebenerschütterungen im Vogtlande wird jetzt von wissenschaftlicher Seite geschrieben: Die Gegend in der weiteren Umgebung des Kammerküls bei Grünbach, den Goethe, wie später geologische Untersuchungen ergeben haben, mit Recht für einen erloschenen Vulkan hält, gehört zu den erdbebenreichen in Deutschland und wird seit etwa 120 Jahren in jedem Jahrzehnt ein oder mehrere Male von Erdbebenerschütterungen betroffen. Die Ursache der Häufigkeit dieser Erdbebenen gerade in der Gegend zwischen Hof in Bayern und dem sächsischen Erzgebirge glauben die Geologen aus den bisherigen Beobachtungen über den Verlauf der Erdbeben erspannt zu haben. Arbeit man nämlich auf die geologische Besiedlungshist. der betrachteten vogtländischen Landstriche und auf die Richtung, welche die Bodenbewegung zu nehmen scheint, so ergibt sich, daß die Erdbeben mit dem Gesteinsausbau des Vogtlandes in ensem Zusammenhang stehen. Dem (nach Prof. Eichlers „Schwundtheorie“) noch in langsame Hebung begriffenen Erzgebirge parallel laufen kleinere Gesteinsfalten. In ihnen findet fortwährend noch ein seitliches Schieben und Drängen statt. Wo die Spannung in den fernen Massen zu groß wird, berichtet sie und an ihnen vorhandenen Bruchstellen verschieben sie sich um ein Geringes. Wir vernehmen diesen Vorgang als Erdbeben mit kanonensturzartigem Getriebe, wie es auch in der verflohenen Woche wieder an verschiedenen Orten die Erdbeben begleitet hat. Am häufigsten muß dies auf kleinerem Raum vorkommen, wo ein Landstrich besonders reich an Gesteinsfalten und Verwerfungen ist. Nun stellt das Vogtland in der That ein wahres Netzwerk von Gesteinsfalten dar, wie die vom Staate veranlaßte Aufnahme der geologischen Karte von Sachsen ergeben hat, und es läßt sich der Verlauf der in den letzten zwanzig Jahren im Vogtlande beobachteten Erdbeben mit dem Verlauf dieser Gesteinsfalten übereinstimmen leicht in urtheillichen Zusammenhang bringen, sodass man vulkanische

gleichzeitig ist, später oft ausgesprochen wird und bezeichnet sich erst wieder gegen Schluss der Woche. Das politischen Gebiete hat sich nichts ereignet, was einen Einfluss auf die Börse hätte ausüben können. Die parlamentarischen Klänge in Österreich-Ungarn haben nur auf die Wiener Börse einen Einfluss ausgeübt und kann noch das, denn wie die „R. & B.“ mit Schweigen konfrontiert, läßt sich ja die Wiener Börse gar nicht darum, was in Österreich vorgeht, sie erhält ihre Nachrichten von Berlin, und wenn dort die Tendenz ist, so ist es auch in Wien, ganz gleichviel, ob die lokalen Verhältnisse das rechtfertigen oder nicht.

Auf unserem heimischen Markt herrscht auch in der heutigen Börse keine sehr lebhafte Atmosphäre. Von Industriepapieren, die im allgemeinen ihre Kurse beibehalten, waren, wie gewöhnlich, nur Maschinenpapiere mehr beachtet.

* Die Herstellung der Aktienmaschinenfabrik in Löbau berichtet, sie ist, obwohl der angestammte Betrieb und der unbedeutende Lagerbestand die laute Nachfrage hindurch schleppende Maschinenfabrik und damit Industriekette verschuldeten, mit dem Absatz während des Geschäftsjahrs 1896/97 ganz zufrieden; die Produktion war bereits zu Anfang Februar d. J. vollständig ausverkauft, so daß spätere Anfragen nach Maschinen abweichen müssten. Erzeugt wurden 2747222 kg Maschinen, wobei ein Betrag von 677000 kg, wodurch zum Selbstkostenpreis in der Industrie aufgenommen, zum Verlust abgeführt werden wird. Nach nicht unbekümmerten Abschreibungen kann der Generationsaufwand die Beteiligung einer Dividende von 4% vorschreiben werden. In diesem Jahre ist die Gewinnrate fast überall nur zum Teile gut aufgegangen, es wurde deshalb rechtzeitig ein großer großer Auftrag aus dem Auslande erhalten, so daß die Börse jetzt überall nur zum Teile gut aufgegangen ist, die Reaktionen, die sie auslöste, sind zwar dort, wo die allerhöchsten Qualitäten zu haben sind, zu sehr oben Preisen eingedehnt; es war dies nötig, um die Aufmerksamkeit der Kunden zu bewirken.

* Das Berliner Generalconsulat der Vereinigten Staaten verhindert eine ähnliche Ausfuhr von Metallwaren, welche nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Sie hat darauf im amerikanischen Haftsjahr 1896/97 betragen 111562552 Tollar, gegen 96422772 Tollar im Haftsjahr 1895/96, aber 2121780 Tollar mehr. Im 2. Quartal 1897 betrug die Ausfuhr der drei Generalconsulate der Union in Deutschland, Berlin, Frankfurt und Dresden, 36962502 Tollar gegen 23120402 Tollar, in dem heutigen Haftsjahr 1897 aber mehr als 1884204 Tollar. Dies war die Folge der harten Einschätzung, welche vor dem Inkrafttreten des neuen Tarifvertrages durch die Industrie veranlaßt wurde. Das Publikum möge ruhig wieder auf seine Fertigkeiten und die Fortsetzung der Ausfuhr hoffen. Gleichzeitig ist die Ausfuhr der drei Generalconsulatsbezirke im Vergleich mit dem entsprechenden Haftsjahr 1896 um 113244008 Tollar zurückgegangen, von 26233467 auf 14829459 Tollar. Der Rückgang war somit nicht ganz so groß wie die Steigerung im 2. Quartal. Auch die Statistik bestätigt die Aussicht, daß die W

Holzarchiv nach Hamburg und den dazu gehörigen Stationen um die durch den Kaiser Wilhelm-Kanal den Überseefahrtshandel erweckten Einbrüche tatsächlich abzufangen, ermöglicht die Wiedergewinnung zahlreicher Nutzfrüchte früherer Abnehmer. Ein etwas besserer Geschäftsgang hat auch im laufenden Jahre angehalten.

* Für weitere Absatzfördernde Maßnahme dürfte es von Interesse sein, zu erachten, daß man in Hamburg die Einführung einer Hafenabgabe für Überländer schärfte beobachtet. Es handelt sich nach dem "P. A." darum, ob sich in Reaktion auf die Überfälligung des Hamburger Hafens mit überfälligen Kosten die Einführung einer Hafenabgabe für diebstahl empfiehlt. Die Frage ist bereits vor jedem Jahr eingehend erörtert worden mit dem Ergebnis, daß die Bürgerschaft die Einführung einer Hafenabgabe für Flussschiffahrt allgemein ablehnt, während sie aber weit angenehmer hält, wenn nicht die Erhebung derselben schwieriger liege und den finanziellen Verlust gering geblieben wäre. Jetzt hat man an den Senat des Preußischen gerichtet um eine Vorlage, nach welcher Überländer fähren, welche während eines ununterbrochenen Zeitraums von mehr als einem Monat mit Ladung sich im Hafen aufgehalten haben, für jeden folgenden angefangenen Monat eine Abgabe von 3 R. auf 1000 Br. geschaffener Fracht, seit je beglichen haben, und nach welcher keiner Überländer fährt, welche abgesehen von ihrer Zureise und Ausreise, Transporte im Hamburger Gebiet befördern, eine Abgabe von 6 R. pro Monat und 1000 Br. gemessener Tragfähigkeit zu bezahlen haben.

* Der Wiedergewinnung von H. Bausen u. Co. in Mainz, Königlich schwedische und österreichische Gesellschaften, wurde von Sr. Majestät dem König Oscar II. von Schweden und Norwegen die Jubiläums-Medaille verliehen.

Tageskalender.

R. Gemäldegalerie (Zwinger). Dienstag, Donnerstag, Freitag 10—1 Uhr; Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr. Mittwoch, Sonnabend 10—3 Uhr 50 Pf., Montag 2—3 Uhr 1,50 R. R. Kupferstichkabinett. Dienstag und Freitag 10—1 Uhr frei. R. groß u. antiquar. ethnogr. Museum (Zwinger). Sonn- und Feiertags, Montags, Donnerstag 11—1, Mittwoch, Sonnabend 1—3 Uhr frei. R. mineralog. geolog. u. prähist. Museum (Zwinger). Montags, Dienstags, Donnerstag, Freitag 2—1, Mittwoch 2—4, Sonn- und Feiertags 11—1 Uhr frei. R. mathematisch-physischer Salon (Zwinger). Donnerstag (außer Sonnabend) 9—12 Uhr 50 Pf. Sonn- und Feiertags geschlossen.

R. Grünes Gewölbe (R. Residenzschloß pt.). Dienstag 10—1 Uhr; Sonn- und Feiertags 11—5 Uhr, jede Vor- und nach 1,50 R. Sonn- und Feiertags geschlossen. R. Münz-Rabbinett (R. Residenzschloß pt.) Dienstag und Freitag von 10—1 Uhr freien frei.

Das Königl. historische Museum und die Königl. Gewehrgalerie werden wegen vorzunehmender Hauptreinigung von Montag, der 1. bis einschließlich Sonnabend, den 18. November, geschlossen sein.

R. Vorgelass. u. Gefäß-Sammlung (Johanneum II). Dienstag (außer Sonnabend) 10—2 Uhr 50 Pf. Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr 25 Pf.

R. Skulpturen-Sammlung im Albertinum. Dienstag von 9—3, Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr frei. Sonnabends geschlossen.

Telegraphische Nachrichten.

Zweite Ausgabe.

Berlin, 6. November. Se. Majestät der Kaiser sind gestern abend von Piedfort nach dem Neuen Palais zurückgekehrt. Mittags empfingen Se. Majestät den Landeshauptmann der Marchallinseln in Audienz.

Buda-Pest, 6. November. Der "Neuzet" spricht seine Verförderung über die durchgeführte erste Versammlung des Ausgleichsprovisoriums im österreichischen Abgeordnetenkamme aus; er erblickt darin ein Vorzeichen des Gelingens der endgültigen Annahme des Provisoriums seitens des Reichsrats. Der "Neuzet" sagt hingegen, die Anwendung des österreichischen Notparagraphen auf den Ausgleich würde auch dann ausgeschlossen sein, wenn das Provisorium bei der zweiten Versammlung im Reichsrat nicht durchginge.

Paris, 6. November. Der Senator Scherer-Aehner erstellte einem Berichterstatter des "Figaro", er habe der Regierung die Dokumente mitgeteilt, um seine Überzeugung von der Unschuld Dreyfus' herzuheben. Er lasse der Regierung Zeit, die nötigen Maßnahmen zu ergreifen und die öffentliche Meinung aufzuläutern. — Dem "Matin" gelangte bestehen die Dokumente in Schriftstücken, die dieselbe Handschrift zeigen wie diejenigen des Dreyfus, jedoch aus einer

Zeit datiert sind, in der Dreyfus bereits deportiert war. Dies Alles beweist, daß der Verrat auch dann noch fortzuhören. Der "Matin" ist überzeugt, daß diese Scheisstücke von Fälschern hergestellt sind.

London, 6. November. Die "Times" melden aus Konstantinopel von vorgestern, ein Bericht der Minister an den Sultan billige den auf Anfahrt des Sultans in Angriff genommenen Plan einer Neorganisation der Finanzverwaltung. Hierbei sei auch der Vorschlag einbezogen, daß die Ausführung des Plans einer aus zahlreichen Mitgliedern bestehenden Kommission übertragen werden solle, die auch der französische und der englische Delegierte bei der Verwaltung der Dette publique und der Gouverneur der Ottomanbank angehören sollten. Auch sei der Wunsch ausgedrückt, daß außer dem bereits für das Schahamt ernannten Unterstaatssekretär deutscher Nationalität ein deutscher Finanzminister angestellt werde.

London, 6. November. Die "Daily News" schreiben: Der Zwischenfall, der höchstlich bei Sali im Hinterlande von Lagos ereignete, hat beinahe in einem Friedensbruch zwischen Frankreich und England geführt. Daß von dem Gouverneur von Lagos nach Sali geführte Truppenabteilung hatte Auftrag gehabt, sich durch nichts vor der Bezeichnung des durch die Franzosen widerrechtlich betretenen Gebietes abhalten zu lassen. Glücklicherweise hat der Rückzug der Franzosen einen Zusammenstoß abgewendet. Das Blatt hofft, daß die in Paris stattfindenden Verhandlungen zu einer ehrenvollen Erledigung der Streitfrage führen werden, bemerkt jedoch, daß Lord Salisbury bei der Verteidigung der Vertragsrechte im Hinterlande von Lagos auch die britischen Interessen verteidigt.

Athen, 6. November. Oberst Vassos hat seinen Abschied genommen und gedankt sich der Politik zu widmen.

Nancy, 6. November. Die Abgeordneten der Aufständischen zur Nationalversammlung dringen nach Aixotz für die Admirale vier Anträge; dieselben enthalten Annahme der Autonomie, Forderung des Abzuges der türkischen Truppen, Bewilligung einer

eigenen Flotte und den Wunsch, daß man bei der Wahl des Generalgouverneurs den Anhänger der kreativen Bevölkerung Rechnung trage.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen:

Berlin, 6. November. Die Meldung der "Königspolizei" von einem Überfall auf Missionare im Schantung scheint sich nach hier gestern abend eingegangenen amtlichen Nachrichten zu bestätigen. Nebenfalls wurde die Missionstation Ben-Schouf. Als ermordet wird gemeldet Missionar Ries, als vermisst Siegler und entkommen Stenz. Die bei der Schlagzeile gebotenen Massnahmen sind deutscherseits eingeleitet.

Paris, 6. November. Nach einer "Gavas"-Meldung und Rio de Janeiro bestätigt es sich, daß gestern ein Soldat, der an den Präsidenten Moros angelegt, ein Kriegsmüller getötet hat.

Konstantinopel, 6. November. Die türkischen Blätter schreiben, es sei Hoffnung vorhanden, daß der Friedensvertrag heute unterzeichnet werden wird.

Eingesandtes.

Deutsche, franz., engl. Neuheiten.

Bernhard Schäfer

Kgl. Hoflieferant

6 Prager Straße 6.

Magazin gediigener feiner Lederwaren.

Nohe Kaffees Pfd. 70, 75, 78, 80—160, geröstete trift nach höchstmöglichem Content Pfd. 80, 95, 120—200 Pf. empfiehlt die Kaffee-Handlung von Karl Bahmann, Wallenhausenstraße 9, gegenüber dem Theater-Neubau. Dasselbe werden auch reine Südl. Cacaos, vorzügliche deutsch-holl. Milchungen, Pfd. 120 bis 240 Pf. reine Van.-Chocoladen Pfd. 80, 85, 90, 100 Pf. u. w. trock. bedeutender Steigerung der Cacao-Dreieck vorläufig zu beliebtem willigen Söhn abgegeben. Auch findet man dort vorzügliche Thees und Würzts in 60-jährer Auswahl.

9830

K. M. Seifert & Comp., Dresden-N., Königsbrücker Strasse 54.

Kronleuchter etc. für Gas, electrisches Licht und Kerzen.



Musterbücher gratis und franco.
Ausstellungsräume in der Fabrik.

9882



Unsere Fabriken sind durch die meisten Installationsgeschäfte, sowie Gasanstalten und Electricitätswerke zu besuchen, wo nicht vertreten
wende man sich direkt an unsere Firma.

Isometrope Gläser,

weniger scharf als alle andere, sieht man damit klarer, ruhiger und ohne Ermüdung



Schutzmarke auf jedem Glase eingeprägt. — Absatzverkauf für das Königreich Sachsen:
M. Tauber's optisch. oculist. Institut, Kgl. Sächs. Hoflieferant.
Leipzig, Grimmaische Str. 22. Dresden, Schlossstr. 26.

Sächsische Maschinenfabrik zu Chemnitz.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der
Sonnabend, den 27. November a. e., vormittags 11½ Uhr
im Sitzungssaal unseres Verwaltungsgebäudes abzuhaltenden

acht und zwanzigsten ordentlichen Generalversammlung

unter Hinweis auf nachstehende Tagesordnung eingeladen.

Diejenigen Herren Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben nach § 15 unserer Statut ihre Stimmen spätestens 3 Tage vor dem Versammlungstage, d. h. nicht mitgerechnet, sofern bis mit dem 23. November a. e. entweder bei

der unterzeichneten Direction oder bei
der Dresdner Bank in Dresden,
der Dresdner Bank in Berlin,
der Direction der Discounth-Gesellschaft in Berlin,
der Leipziger Bank in Leipzig,

gegen einen Schirm zu hinterlegen, auf Grund dessen die Nachbildung der Einzelheiten und Stimmettel am Tage der Generalversammlung bei der unterzeichneten Direction erfolgt.

Geschäftsbürotheke nebst Bilanz können an abgelegten Säcken vom 11. dieses Monats ab von den Herren Aktionären in Empfang genommen werden.

Chemnitz, den 5. November 1897.

Die Direction der Sächsischen Maschinenfabrik zu Chemnitz.
Ernst Reith, Heinrich Jaeger, Paul Hübschmann, Richard Eis.

Tagesordnung:

1. Bericht und Bilanz über die Geschäftsergebnisse vom 1. Juli 1896 bis 30. Juni 1897 und Beschlusstafel hierauf.
2. Beschlusstafel über den Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals um 2.000.000 Mark.
3. Beschlusstafel über die infolge der Kapitalerhöhung notwendig werdenden Änderungen des Geschäftsvertrages.
4. Aufsichtsratswahl.

Von heute ab praticiert ich in Dresden

Annenstraße 34, II.

Dr. med. Walter Lerener

prakt. Arzt, Frauenarzt und Geburtshelfer.

Sprechstunden 8—9, 2—4. 9708

Weihnachtsgeschenke!
Gel., Pantoffl., Kreide,
Ehrenpreis Porzells
nach jeder Photographie, allen
alt. neuen Bild, auch alter und
neuer Meister, historischer
und berühmter Personen und
Gühnen einger. trenn., ähnlich,
fünfteljährig und billig Kunstanpol.
Rentsch, Dresden, Elbensee.
Gel., Pantoffl., Kreidezehn.
werden gereinigt & restaurirt.

Die Vereinigung

Dresdner Lohndicinier

empfiehlt sich gelesen Herrenhafen zum
Terrieren, Billensachen, zur Aus-
bildung, Reise u. s. w. für Kinder und
Jugend, unter Vorzügl. G. Sparling,
Wulpergschule 10. Aufträge erbeten an
J. Dittmann, Trompetenstraße 18, part.

Fernsprecher 3022.



9677

Fernsprecher 3051



M. Tauber.

25000—30000 Mark
werden als erste, vollständig sichere Hochzeit
innerhalb der Stadtfläche, auf ein Grund-
stück, welches über 60.000 M² gewerbet ist,
ausgewählt und gekauft. Ggf. Offeren unter
L. K. 30 bedient die Namens-
gebäuden von Friedr. Gidmann in
Reichenbach.

9797



Tiedemann & Grähl.

Schaumweine
Gebrüder Hochl, Geisenheim.

Cognac

Jas. Hennessy & Co.
Martell & Co.,
Brizard & Roger.

Deutscher Cognac

Aktiengesellschaft Siegmar.

Feinste Punsche

Joseph Selner, Düsseldorf,
J. A. Kemna, Barmen,
Cederlunds Söner, Stockholm

Whisky.

Feinste Liköre.

Wiederverkäufer Rabati.

Berndorfer Metallwaren-Fabrik Arthur Krupp.

Berndorfer Alpacca-Silber.

Vollkommenster Ersatz für massives Silber.

Das mit nobelstehender Schutzmarke versehene Berndorfer Alpacca-Silber besteht aus dem von den Berndorfer Werkern eigens erzeugten silberweissen Nickelmetall, genannt Alpacca, und aus garantierter reinem Silber. Die garantirte Silberauslage beträgt 10 Gramm pr. Dtsch. Esslöffel und Gabel. Gravirungen von Wappen, Monogrammen etc. können jederzeit angebracht werden, denn das Metall ist durch und durch silberweiß.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke sind dem praktischen Bedürfnisse angepaßt und für den täglichen Gebrauch berechnet.

Der Wert der Berndorfer Alpacca-Silber-Tafelbestecke ist unvergleichlich, da man sie immer wieder neu versilbern kann. Löffel und Gabeln mit bestehender Garantie-Marks werden jederzeit im abgenannten Zu-

stande um $\frac{1}{2}$ des Fabrikpreises gegen neue Waare zurückgekauft.

Verkaufsstelle für Tafelmesser, Dessertmesser, Löffel, Gabeln, Fisch-Essbestecke etc. bei:

Robert Kunde

Preislisten
gratis und franco.

Dresden-A., Wallstraße 1, Ecke Wilsdruffer Straße (am Postplatz).

Fernsprecher Amt I. 4397.

9883

Die im Kurzblatt den Industrie-
affären vorgebrachten Bissen bezeichnen
die Abschlußmonate der betr. Unter-
nehmung; z. B. 1 = Januar, 4 = April u. c.

Neueste Börsennachrichten.
Dresdner Börse, 6. November. Die Leidenschaften orientierte sich heute zwar als gewöhnlich, das Reichsbild blieb aber sehr viel. Rohstoffe waren gut gehalten, Eisenwerte schwächer, Bausammlung Amerikaner anfangs molt auf New-York, später leichter, Tungstenit höher auf Bedeutung. Man rechnete in Berlin: Kredit 221,26, Bistont 198,90, Bembarde 35,40, Staatsb. 142,60, Banke 174,50, Torimunder Union 95,75, Bohumer 196,45, Italiener 98,10, Mexikaner 95,10. Der höchste Blasen ging auch heute der Berichte nicht über mittlere Grenzen hinaus. Auf dem Anlagenmarkt handelte man von deutscher Fonds: $3\frac{1}{2}\%$ unklarb. Reichsschulden — $0,05\%$. Sächsische Renten — $-0,15\%$, $3\frac{1}{2}\%$ Landesfulturrente $+0,20\%$, $3\frac{1}{2}\%$ unklarb. Rentols — $-0,10\%$, $3\frac{1}{2}\%$ u. $3\frac{1}{2}\%$ landw. Rendite u. Kreisfakturie unverändert; von ausländischen Fonds: Oesterl. Silberrente $+0,20\%$, Ung. Goldrente unverändert, Ung. Kronenarzeate — $-0,15\%$. Von Banken ging Dresdner Creditanstalt $+1\frac{1}{2}\%$ Sächsische Bodencreditanstalt zu behauptetem Kursie um. Von Industriewerten gelangten zu Umläufen: Papierfabriken: Chemnitzer St. Et. unverändert, Dresdner Albuminfabrik Genussdruckerei 600, Transportgesellschaft: Deutsche Straßenbahn 183, Dresdner

Straßenbahn behauptet, Reite + 4 %, Bogenfelloffizier: Dresdner + 1%, Böhmischen Infanteristen: Zimmermann - 14 %, Jacobi - 0,04 %, Brodauer - 1/2 %, Seidel u. Rausmann - 1 %. dergl. Ostpreußische 1181, Sondermann + 1 %, Schloba + 1/4 %, Friedrich August Härtle + 1/2 %, Weißlich + 1 %, Hartmann + 1/2 %, Siedler + 1/2 %, Eiser. Am. 1211, Wunderer 271, Corona, Germania und Erf behauptet; Alten verlor Unternehmungen: Hoffmann + 1 %, Bücheswisch 114, Cartonagen - 1 %, dergl. Hessenchein - 1 %; Öster. Reisen 170 1/2 bei.

118,80, Archiv- und Sparbank 118,00, Treidner Bank 157,25, Treidner Bank- vertrag 124,00, Leipzig'sche Bank 180,60, Sächsische Bank 129,50, Zwittauer Bank 113,50, Industrialienbank, Germers-	Schäfferhof 183,50, Reichsbank Büdinger Brauerei Glanum 1- 199,60, Wechmarer Gutsstadt 190, Märker Körner Körner 48,50, Webergewerbeschule 191
--	--

110,00.	Johanniterkreuz.	Ortmann
156,00.	Golzern 196,00.	Portman 192,00,
Schäffler 190,00.	Gesamtbauza 117,25,	
Wieke 72,00.	Bimmermann 145,00.	Söderb
82,25.	Beaumordner Nationalbrauerei	
—.	Ritter 68,00.	Dräger Elektrogrätz
129,00.	Wachtl.	meile 129,00.
Deutsch.	Münsterhamburg	
168,85.	Lebenauburg 20,25.	Lunden lang
20,19.	Parisburg 89,85.	20,19.
Wien lang 169,80.		
168,60.		
Berlin.	6. November. (Werbdrt.)	
12 Uhr 50 Min.	Kredit 221,40.	Dietrich
199,10.	Staatsbahn 142,60.	Zembaran
35,40.	Bauza 175,00.	Deutsche Bauf
204,00.	Trebbner Bau 156,75.	Werkstatt
—.	Ostpreußen 98,70.	Wandels-
170,40.	Gothard —.	griffel
—.	Wittels-	
98,60.	Meridional 183,80.	bach
Belgen-	Belgen 187,90.	hischen
182,60.	Hibernia 203,60.	187,90.
Platz 102,60.	Harpener	
182,60.	182,60.	182,60.
Platz 102,60.	Dynamit 178,25.	
Städte 92,10.	Metropole 95,10.	
Württemberg 116,30.	Türlens-	
—.	loge 116,30.	loge
Berlin.	6. November. (Schlußkarte)	
3 Uhr 15 Minuten.	Deutsche Reichs-	
anstalt 3 1/2 % 102,80.	de. 3 1/2 % meßbarb.	
bis 1905 102,80.	de. 3 % 97,00.	3 %
Stadt Wien 95,60.	3 1/2 % 97,00.	meßbarb.
Stadt Leopol.	Leopol. 100,00.	
1905 102,80.	de. 3 % Renfjol 97,40.	
Stadt Silberrente 102,80.	de. Golzern	
104,80.	104,80.	
ungar. Golzern 4 % 103,60.	de.	
Steuerelemente 100,40.	4 1/2 % ungarische	
U.S.A. Weizen 102,40.	Wolfsburg 100,00.	
		Werbsagmachinenfabrik
		184,75.
		Tannenbaum 129,50.
		Deutsche Verga.-Gesellsc.
		182,25.
		Thomann 183,25.
		Dessauer
		188,75.
		Dortm. Union 95,40.
		Wangsfeßelschaft
		186,00.
		Röden 186,00.
		Duget Rohr
		178,00.
		Dynamit Luft 178,25.
		Stadt Rummel 203,20.
		187,00.
		Östlicher Weißbier
		187,75.
		Hartmann
		192,50.
		Wachstein Hibernia 203,
		ältere Stamm-Prioritäten
		128,72,00.
		Lauscha 174,50.
		Leipziger 186,25.
		Lausitz Liebsch
		Prioritäten 108,90.
		Hamburger 111,25.
		Reichsdeutscher Platz 102,
		Guhahl 264,00.
		Östliche R
		Rappel 182,10.
		Stadt Nieders
		186,50.
		Östlich Wechselschrift
		189,90.
		Schwarzdruck 241,00.
		217,00.
		Selker 82,50.
		Wies
		Reichsbüro 108,00.
		Cardszeg
		Galgenblut 126,00.
		Tuckner
		128,75.
		Ver. Handels
		3 % Bremen-Krefeld —.
		186,70.
		Belgienburg 107,80.
		3 %
		76,65.
		Londonburg 20,34.
		10,10.
		Parisburg 80,80.
		Wienburg 10,
		lang —.
		St. Petersburg 10,
		Rapoleus 16,17.
		Österreich
		169,90.
		russische Roten 217,00.

Gläubiger — . Sammler — .
Schmiede Realisierungen.
Berlin, 6. November. Die

Bau 157,50, Deutsche Bank 203,20, Diskonto-Kommandit 199,00, Dresdener Bau 156,50, Dresden, Bankverein 122,90, Dresden Rechtshaus 146,00, Hochstrassenfreibauhallen, alte 126,00, do. junge 111,90, Leipzig, Kreis 211,50, Nationalbank 149,30, Ober, Kredit 220,90, Reichsbank 161,00, Sächsische Bau 129,10, Kaufhaus-Baustichter 117,00, Rüttig, Leipzig —, Sachsenhäuser B. 226,75, Torturmzusiede 187,50, Südbd.-Böhmer 167,25, Weins - Lubinschäfer —, Marienburg - Riesa 82,00, Mittelmeerbahn 18,90, Residential 133,30, französische Eisenbahn 142,40, österreichische Nordostbahn (Eisenbahn) —, österreich. Südbahn 98,35, Schweizer Reisebahn 111,40, Schweizer Unionbahn —, Juratempel 37,90, Österreichische Eisenbahnen 36,40, Werften - Wien 253,50, Wissenskofle 118,80, Peins, Heinrichschiffbau 110,75, Landolt - Pacific 75,20,
 4444, 6. November. 403
 der gefestigte New Yorker Markt brachte die Kurse der amerikanischen erheblich herab; namentlich wurden die börslichen Wertpapiere jedoch niedriger. Die übrigen Kurserhöhung blieben jedoch hier von unberührten Wertpapieren dieses Eisenbahn- und Steuerpapier aus; Aktienaktien im Markt Dynamit stellte sich mit Verlusten um 4 % höher. Wertpapier. Große Berliner Wertpapiere kostet bis zu 450 gehandelt. Ein anregungsfreies Amerikanische Wertpapiere haben sich im späteren Verlaufe der Kurse bewiesen sich im allgemeinen nicht in der gleichen Weise wie namentlich in der zweiten Weltkriegszeit inneren Grenzen. Privatdiskonten Preistestogramm des Dresden-Diskontos: 4 % Urteile Kurse November 1897. Kreis 220,75, D. Kommandit 198,12, Deutsche Bank 198,50, Berliner Handelsgr. 169,50, Das Bau 156,62, Dresdener Bau

198,60
Bürostellen
1. Chem-
zininger
Döppenjahn 98,00, Baldziszkraber
Frangjahn 112,50, Lombartien 35,40
hardbahn 148,50, Dara-Simpson
Schweizer Centralbah. 189,40, Schweiz

abend:	290,00, Wiener Bankverein 232,00, 1
attigeig	Rebitztothen 386,50, Wip. Rent. 1
überöre	181,80, Napoleons 99,93,5, Markt 5
Werte	55,82,5, Tüftelsohe 60,90, Bräger 5
et:	287,00, Tramten 431,50, Weidner 5
gebiete	Paris , 6. November. Rente 10
Con	Einkthe —, Italiener 94,10, 1
unter	Bahn 722,00, Lombarden —, 2
ist	22,50, Tüftelsohe 113,00, Behampie
van	Paris , 6. November. (Schluss)
ben	3 % Franz. Rente 10,5,5, 5 %
leb	Rent. 94,10, 3 % Port. Rente 5
schne	Vertragliche Tabakobligat. —
te	Rundanen —, 4 % Rufen von
eblich	—, 4 % Rufen von 1894
neuen,	5 % 3 % Rufen A —, 3 % 9
be	(neue) 94,85, 4 % Berlin —,
in	Spanische ägypt. Einkthe 40,
ourn.	Türke 22,22, italische Böse 112,50,
alt.	dsl. Prior. Lötig. n. 1890 449,00,
ents	Ottom. 329,00, 4 % magaz. Gold
75,	—, Merit. W. 619,00, Eßfest. Gas
76,	723,00, Lombarden —, Banque
über	France 333,00, Banque de Paris 55,
über	etabliess. 10,5,5, 5 %
60.	Portug. 10,5,5, 5 %

4,75, Betti	Rio Tinto-N. 641,00, Siebenjörn-N. 201,00,	13. Chicago Milwaukee
	Surfan N. 3249, Privatdoktor -,-	90. Denver und Rio G.
7,25, Wedel	Weselbamb-N. 206,66, Wedel an	4314. Illinois Central
	Dordtian Mari 1228, Wedel -,-	

Quarz	125,8.	Wetzel auf Italien 5,4.
Quarzit	10,6.	Weddel London 1. 20,16.
Quarzit	10,6.	Weddel L. 210,90. Ghees auf Wien L. 208,12.
Quarzit	7,80.	Quarzit 40,50. Fest.
Quarzit	5,50.	London, 6. November. (Schlußfürse).
Quarzit	7,00.	Erst 2 1/2 % Borjoli 112%, preuß. 4 %
Quarzit	7,00.	Borjoli —, ital. 5 % Rente 24 1/2 %.
Quarzit	4,90.	Bom- barden 7 1/2, 4 % soer Russ. 2. S. 104.
Quarzit	4,90.	Fosseti Tiflis 22. österr. Silberrente, do Goldrente —, 4 % ungar. Goldrente 103, 4 % Spanier 97%, 3 1/2 %
Quarzit	4,90.	Nuggeti 103, 4 % austl. Nuggeti 107, 4 1/4 % ägypt. Tributsteinen 107%, 6 %
Quarzit	4,90.	tunis. Bergflane 93 %, neue Bergflane z. R. 1893 21 %. Citronenbank 185%.
Quarzit	4,90.	De Beers Wit (neue) 28%. Bis Lüts 24%, 2 1/2 % Rupes 63%, 4 % Juno Jura argen. Muleche 26 1/2, 5 % Argentinische Gold- aderlite 90 1/2, 4 1/2 % Lüts do. 60,
Quarzit	4,90.	3 % Reichsschäfer 96 1/4, Reichsschäfer 81er Muleche 32 1/2, do. 87er Monop.-Auf. 38,
Quarzit	4,90.	4 % Guineen 1889 27%, Brasilianische 89er Muleche 61%, Placidian 25%.
Quarzit	4,90.	Silber 26 1/2, 5 % Chinesen 99 1/2, Ga- mbo Pacific 82%, Central Pacific 125%.
Quarzit	4,90.	Tenerife Br. 45%, Louis. a. Nasch 54 1/2, Chicago Wilm. z. St. Paul 92%, West. Welt Br. 45%, Northern Pacific 52%, New York Ontario 15 1/2, Ueber- see 20 1/2, Anatolier 94 1/2, Wien Kazanab 6, Incanoblast 2 1/2.
Quarzit	4,90.	Silber-Schaff. 170, 5.
Quarzit	4,90.	Rotholz-Afzen 52%, Met-
Quarzit	4,90.	Shards 137, Rio-Diel 50%.
Quarzit	4,90.	Northern Pacific Preiser 50%, Norrest und West 39 1/2 er. Bildschirme zu 1 Prei. 45 1/2, Unies-Poc- 4 1/2 % Vereinigte Staaten 1- 127 1/2, Silber, Kommen Kazanab träge. Schluß te-
Quarzit	4,90.	*) Interimskonditionen Lenden für Gold: Leid- Leipzig, 6. November. C. Beijen loco 180-189 W., Bogger loco 140 bis 160 muster. Hofer loco —, loc. 57,25 2. letzter z. 20 W. Beide Preise 37,80 W. Soer loco 57,30
Quarzit	4,90.	Berlin, 6. November. C. loc. 38,60 W. Unies: 70 loc. 58,10 W. Unies: 1
Quarzit	4,90.	Zielontsche. Reichtüm- bare 3 1/2 %. Brüssel 3 %. Hennibort 5 %. Boris 2 % Burg 5 1/2 %. Wien 4 %.
Quarzit	4,90.	Familiennachr.
Quarzit	4,90.	Geboren: zwei Kinder

Datum	Welden		Eger	Weiß			
	Bukow	Prag		Zwerg- karpfen	Carus	Ver- dunz.	Bras- teid
in Centimeter							
1							
2							
3							
4							
5							
6							
7							
8							
9							
10							
11							
12							
13							
14							
15							
16							
17							
18							
19							
20							
21							
22							
23							
24							
25							
26							
27							
28							
29							
30							
31							
1							
2							
3							
4							
5							
6							
7							
8							
9							
10							
11							
12							
13							
14							
15							
16							
17							
18							
19							
20							
21							
22							
23							
24							
25							
26							
27							
28							
29							
30							
31							
1							
2							
3							
4							
5							
6							
7							
8							
9							
10							
11							
12							
13							
14							
15							
16							
17							
18							
19							
20							
21							
22							
23							
24							
25							
26							
27							
28							
29							
30							
31							
1							
2							
3							
4							
5							
6							
7							
8							
9							
10							
11							
12							
13							
14							
15							
16							
17							
18							
19							
20							
21							
22							
23							
24							
25							
26							
27							
28							
29							
30							
31							
1							
2							
3							
4							
5							
6							
7							
8							
9							
10							
11							
12							
13							
14							
15							
16							
17							
18							
19							
20							
21							
22							
23							
24							
25							
26							
27							
28							
29							
30							
31							
1							
2							
3							
4							
5							
6							
7							
8							
9							
10							
11							
12							
13							
14							
15							
16							
17							
18							
19							
20							
21							
22							
23							
24							
25							
26							
27							
28							
29							
30							
31							
1							
2							
3							
4							
5							
6							
7							
8							
9							
10							
11							
12							
13							
14							
15							
16							
17							
18							
19							
20							
21							
22							
23							
24							
25							
26							
27							
28							
29							
30							
31							
1							
2							
3							
4							
5							
6							
7							
8							
9							
10							
11							
12							
13							
14							
15							
16							
17							
18							
19							
20							
21							
22							
23							
24							
25							
26							
27							
28							
29							
30							
31							
1							
2							
3							
4							
5							
6							
7							
8							
9							
10							
11							
12							
13							
14							
15							
16							
17							
18							
19							
20							
21							
22							
23							
24							
25							
26							
27							
28							
29							
30							
31							
1							
2							
3							
4							
5							
6							
7							
8							
9							
10							
11							
12							
13							
14							
15							
16							
17							
18							
19							
20							
21							
22							
23							
24							
25							
26							

Burg 5½ %, Wien 4 %.

Familiennachrichten.

Berl: Dr. K. H. Schröder; Hen. Arthur Conrad in Leipzig.
Berl: Dr. Fabriant Emil Berger mit Hrl. Hermann Schneider in Wittenberga;
Dr. Victor Raed in Stünzlich bei Bogen mit Hrl. Ida Bartels in Granz a. d. Elbe.
Bermsditz: Dr. Alexander Heimburger mit Hrl. Katharina Engel in Bermsditz.

Wiesnitz; Dr. Carl von Wallinger in Dresden mit Fr. Else Jacob in Hilbers-

Gestorben: St. Clara verin, Daegnay,
auch Bénet im Seineau; St. Beck Witten-

ges. Heuer in Leipzig; Dr. Erich Wimpau (25 J.) in Riberalta in Bolivien; Dr. Emilie Bern. Hösel, geb. Bödner (79 J.) in Dresden; Dr. Heinrich Hösel (79 J.)

in Dresden; Dr. Petrusus Gabrio Edward Hering in Böhmen (48 J.); Dr. Caroline Leberecht geb. Brendel (48 J.) in Plauen i. V.; Dr. Valzatmann Carl Hein. Rümmele (56 J.) in Leipzig; Dr. Ernst Wrede, Weißauer der Reichsbeamten in Berlin, etc.

ng der Friedenshallen in Leipzig; C.; Dr. Eduard Schart, priv. Restaurator (42 J.) in Leipzig-Böllnitzdorf; Hilf-Centraal-Schaefer (20 J.) in Leipzig; Dr. Bernhard Ernst Eisenhut in Hamburg (45 J.); Dr. Louise Krautewald geb. Schmitz (87 J.) im Chemnitz; von Friedrich Schmitz in Berlin.

erstände.

Datum	Molden		Iser	Oger	Wibe					
	Bakteri	Prog.	Zimpf- bunzlau	tauu	Ver- bucht	Branc- heit	Weißt	Wei- zener	Zeitigen	
	in Centimeter									
5. Augbr.	+ 6	+ 7	+ 4	- 10	- 10	Ruß	- 22	- 12	- 116	
6. -IC	+ 4	+ 2	+ 3	- 14	- 10	Ruß	- 26	- 16	- 118	